Nr. 263. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 9. November 1900.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Wirren in China.

Das Auftauchen einer Expedition der Verbündeten bei Tamingfu hat auf die Chinesen einen geradezu sensationellen Eindruck gemacht, und nicht zum Wenigsten auf den chinesischen Hof, denn Tamingfu liegt ziemlich an dem Punkte, wo Kaiserkanal und Hoang-Ho zusammentreffen, von wo also ein Vormarsch nach Singanfu nicht mehr so vollständig aus dem Bereiche der Möglichkeit läge, wie man bisher offenbar von chinesischer Seite angenommen hat.

Nach einem anderweit nicht beglaubigten Bericht der römischen „Tribuna" aus Peking, 3. November, sollen direkt aus der Provinz Schensi, wohin der kaiserliche Hof sich geflüchtet hat, stammende Privatnachrichten melden, der Kaiser stehe im Begriff, über Honan nach Peking zurückzukehren. Die Nachricht klingt einstweilen so unwahrscheinlich, daß ihre Bestätigung kaum erwartet werden darf.

Ueber das Gefecht bei Tsun-Kungkwan giebt eine Meldung des Feldmarschalls Graf Waldersee folgende Einzelheiten: Der Feind war etwa 2000 Mann stark, an Todten wurden bei ihm 3 Offiziere, 78 Mann aufgefunden. Diesseitiger Verlust: Major v. Förster leicht verwundet, 4 Mann todt, 2 schwer, 3 leicht verwundet. Bei der Verfolgung noch ein Schnellfeuergeschütz erbeutet. — Der römischen „Ag. Stefani" wird aus Peking gemeldet: Eine gemischte, aus Deutschen und Italienern bestehende Kolonne unter dem Befehl des Obersten Garioni ist von Paotingfu hierher zurückgekehrt. Die Kolonne, die nur aus 350 Mann bestand, griff mit großer Kühnheit die befestigte Stadt Kuanhsien an, die von 1500 mit Gewehren bewaffneten Chinesen und Artillerie vertheidigt wurde. Nach einem heftigen Kampfe besetzte die gemischte Kolonne die Stadt, entwaffnete die chinesischen Soldaten und erbeutete acht Kanonen. Von der Kolonne wurde nur ein Mann schwer verwundet, einige andere wurden leicht verwundet.

Nach einem Petersburger Telegramm hatte der chinesische Gesandte eine Audienz beim Zaren in Yalta.

Die „Polit. Korr." fährt in der Veröffentlichung der Schilderungen des Herrn von Rosthorn über die Belagerung der Gesandten in Peking fort und entnehmen wir denselben folgende interessante Stelle: Unter den Belagerern wurden außer bewaffneten Boxern sowohl Truppen von der Brigade Tung-fu-Hsiangs, als solche des von Yung-lu befehligten Wu-wei-Korps bemerkt. Ihre Positionen waren durch Fahnen gekennzeichnet, welche die Namen des Korps, Flügels, Bataillons und des jeweiligen Kommandanten trugen. Die Anfangs nur mit Säbeln und Lanzen bewaffneten Boxer traten nunmehr organisirt und mit Mannlicherkarabinern der österreichischen Waffenfabrik in Steyr ausgerüstet auf. Unter den Papieren des Militärgouverneurs Chung-li fanden sich bei der nachmaligen Besetzung seines Hauses die Ausweise über die ihnen aus dem Arsenale verabfolgten Waffen und Munitionsvorräthe vor. Am 24. Juni wurden auf kaiserlichen Befehl 200 Säcke Reis zur Vertheilung an die Mitglieder des Iho-tuan-Verbandes gespendet und mit einem Edikt desselben Tages dem Prinzen Chuan, welcher zwei Tage zuvor zum Militärgouverneur von Peking an Stelle Chung-lis ernannt worden war, sowie dem Großsekretär Kang-I das Oberkommando über die Boxertruppen übertragen, ferner den Obersten Ying Nien und Tsailan der Pekinger Gendarmerie höhere Chargen unter denselben verliehen. Die Verordnung schloß mit der Aufforderung an die Funktionäre und Truppen, ihre „ganze Kraft gegen den gemeinsamen Feind aufzubieten und keinen Augenblick zu erschlaffen." Am 27. Juni wurden erhebliche Summen aus der Privatschatulle der Kaiserin-Wittwe als Belohnung verschiedener Truppenkörper verausgabt und hierbei auch die Boxer mit 100 000 Taels betheilt. „Wenn gleichwohl," schreibt Dr. v. Rosthorn, „Militär und Boxer vereint mit der Handvoll bewaffneter Europäer in Peking nicht fertig wurden, liegt dies gewiß nicht daran, daß der Regierung der gute Wille hierzu gefehlt oder daß sie sich in Bezug auf die Mittel wählerisch gezeigt hätte. Denn es ist schwer, sich neben der Beschießung mit Kanonen, Gewehren und Brandraketen, neben Minirung und Aushungerung noch andere Kampfmittel auszudenken. Es liegt ausschließlich daran, daß die chinesischen Truppen von einer fast abergläubischen Angst vor europäischem Militär erfüllt sind, die sich auch dieses Mal darin äußerte, daß von den Chinesen während der ganzen Belagerungszeit auch nicht ein einziger Sturmangriff versucht, hingegen viele Stunden und Tage lang und insbesondere in der Nacht das heftigste Gewehrfeuer unterhalten wurde, augenscheinlich nur, um uns von Ausfällen abzuschrecken. Wiederholt konnte man hören, wie den Offizieren, wenn sie ihre Leute selbst in sicherer Deckung zum Vorgehen anspornten, von diesen erwidert wurde: „es geht nicht, denn die Fremden schießen". Die Soldaten selbst sah man fast nie; nur die Gewehrläufe tauchten über den Mauern und Barrikaden auf. Bei einem Munitionsverbrauch, der nicht unter zwei Millionen geschätzt werden kann, hatte das chinesische Gewehrfeuer selbst auf Distanzen von zwanzig Metern kaum eine nennenswerthe Wirkung. Die „Angriffe", die Anfangs stündlich Allarmsignale und einen überaus aufreibenden Dienst zur Folge hatten, erwiesen sich stets so harmlos, daß sie zuletzt nicht einmal mit einer Verstärkung der Posten beantwortet wurden. Wie mit den Handwaffen, stand es mit den Geschützen. Da diese niemals exponirt, sondern stets hinter Barrikaden aufgestellt waren, konnten sie nur Hochschüsse abgeben, die zwar unsere Dächer mehr oder weniger demolirten, uns aber aus unseren Stellungen nicht zu vertreiben vermochten."

Mc. Kinley

ist mit großer Majorität zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt, nach neueren Feststellungen fielen auf ihn 292 Stimmen, während Bryan 155 Stimmen erhielt. Mac Kinley besitzt in 27, Bryan in 18 Staaten die Majorität. Nach Newyorker Meldungen spielten sich dort nie dagewesene Scenen des Enthusiasmus ab, als das Resultat bekannt wurde. Menschen kletterten auf Droschken und brüllten wie Wilde. Fremde Leute umarmten sich auf der Straße, andere schlugen sich aus Freude die Hüte ein. Man glaubt, Exsenator David Bennet Hill von Newyork werde bei der nächsten Präsidentenwahl Candidat der demokratischen Partei werden. Er ist kein Bimetallist, sondern Demokrat von altem Schlage.

In Lincoln gaben die Freunde Bryans bereits um 11 Uhr Nachts Mc. Kinleys Sieg zu. Bryan lag während dieser Zeit in tiefem Schlafe und hatte seit zwei Stunden sich nicht mehr um die eintreffenden Wahlberichte bekümmert.

Die große Anzahl der von den Republikanern im Repräsentantenhause gewonnenen Sitze und die für den Senat gesicherte vergrößerte Mehrheit werden Mc. Kinley in den Stand setzen, den Kongreß zu beherrschen. Bryan wünscht nach seiner Niederlage als Präsidentschafts-Kandidat einen Sitz im Senat zu erlangen, was ihm aber nicht gelingen dürfte, wenn, wie man jetzt annimmt, die Legislatur von Nebraska republikanisch ist.

Aus dem Reiche.

Prinz Prosper Arenberg ist zur Verbüßung seiner 15jährigen Gefängnißstrafe in das Gerichtsgefängniß zu Hannover eingeliefert worden. — Heute tritt der **Kolonialrath** zu seinen diesjährigen Berathungen zusammen. Neuerdings sind in ihn noch berufen worden: Vize-Admiral z. D. v. Valois, geschäftsführender Vizepräsident der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, sein Vorgänger, Wirklicher Geheimer Rath Sachse, Graf Hutten-Czapski und Herr Meyer-Delius in Hamburg. — Der **Tapetenring** hat beschlossen, auch im kommenden Jahre 100 Prozent Aufschlag auf die Fabrikpreise in den Ladengeschäften zu nehmen und 125 Prozent Aufschlag bei den Agentenkarten. — Die **Ring-Bildungen im Baugewerbe** nehmen einen immer größeren Umfang an. Jetzt hat sich wieder ein Syndikat der Fabrikanten von eisernen Trägern für Bauzwecke gebildet, welches Aufträge nur zu den festgesetzten Bedingungen entgegennimmt und planmäßig an die dem Syndikat angehörigen Firmen vertheilt. Die städtische Hochbau-Deputation in Berlin hat nun beschlossen, den Ringbildungen auch auf diesem Gebiete dadurch entgegenzutreten, daß in der Folge derartige Lieferungen für die Stadtgemeinde nicht, wie bisher, in beschränkter, sondern in öffentlicher Submission ausgeschrieben werden sollen. — Die kaum erstandene **großherzoglich hessische Landeslotterie** ist von einem eigenthümlichen Streike bedroht. Ein großer Theil der Kollekteure, darunter hauptsächlich die, welche größere Posten Loose übernommen hatten, wollen nämlich unter den gegenwärtigen Bedingungen bei der nächstjährigen Lotterie den Vertrieb der Loose nicht mehr übernehmen. Die Kollekteure behaupten, seither bei der hessischen Lotterie ihre Rechnung nicht gefunden und theilweise sogar mit beträchtlicher Unterbilanz gearbeitet zu haben. Sie verlangen daher für die Folge eine größere Provision für den Vertrieb der Loose und außerdem eine weniger bureaukratische Behandlung beim Abwickeln der Geschäfte mit der Staatskasse. — Wie anderwärts erscheint auch in Posen eine **Eisenbahnzeitung**, die in sämtlichen dort einmündenden Eisenbahnzügen auf der letzten Hauptstation unentgeltlich vertheilt wird. Die Geschäftsanzeigen in dieser Zeitung erschienen bis vor Kurzem meist deutsch und polnisch. Jetzt ist der gesamte Text des Blattes ausschließlich in deutscher Sprache gehalten. Die Behörde hat nämlich den Verleger verständigt, daß Annoncen in polnischer Sprache nicht mehr aufgenommen werden dürfen. Der Verleger und Redakteur ist ein Deutscher, und es war auch der sonstige Text des Blattes, Titel u. s. w. bisher nur in deutscher Sprache gehalten.

Deutschland.

Berlin, 8. November. Bei der bereits angemeldeten Abnahme des Reichspostdampfers „Großer Kurfürst" in Bremerhaven erwiderte Montag der Staatssekretär des Reichspostamts, General v. Podbielski, einen ihm vom Bürgermeister von Bremen gewidmeten Trinkspruch mit einem Toast auf das Gedeihen des Norddeutschen Lloyd, wobei er ausführte:

„Es ist, wie der Herr Vorredner gethan hat, zweifellos angebracht, von einst und jetzt zu reden, von dem Einst unter dem Großen Kurfürsten und dem Jetzt unseres kaiserlichen Herrn, von dem Einst, wo der erste Reichspostdampfer vom Lloyd nach dem fernen Osten gesandt wurde, und dem Jetzt, wo dieses stolze Schiff vor uns liegt, in dessen schönen Räumen wir uns befinden und wo wir so gastlich aufgenommen sind. Es sind zweifellos nicht ganz leichte Zeiten für unser Vaterland. Wir Alle wissen, die wir nicht nur im öffentlichen, sondern auch im wirthschaftlichen Leben stehen. Sie wissen Alle, wenn wir zurückblicken — es ist noch nicht lange her —, als uns aus Amerika von der amerikanischen Ausstellung das Wort „schlecht und billig" entgegenschallte. Sie wissen, wie schnell durch ernste, zielbewußte Arbeit die deutschen Industriellen dahin gekommen sind, auch neben dem Schlechten und Billigen das Gute und Preiswerthe zu gestalten. Wir leben in einer Zeit, die meines Erachtens mit Recht als eine schnelllebende bezeichnet ist. Es kommt ein Moment — und in acht oder vierzehn Tagen, möchte ich sagen, ist die öffentliche Meinung damit fertig. So ist es auch mit unserem ganzen wirthschaftlichen Leben. Was vielleicht vorgestern noch als recht und richtig gegolten hat, wirft die Macht der Thatsachen in wenigen Stunden über den Haufen, und wir stehen vor ganz neuen Fragen, die mit aller Gewalt auf uns eindringen. Was unsere Altvordern in aller Behaglichkeit vor sich gebracht haben — die Herren aus Bremen werden es bezeugen — wenn ihre Väter still und ruhig im Comptoir gesessen und Sachen in aller Behaglichkeit entwickelt und überlegt haben, das muß jetzt häufig in wenigen Sekunden gelöst werden, wenn einer meiner Telegraphenboten zu Ihnen kommt, und es handelt sich da oft um Hunderttausende. Das zeigt zweifellos, in welch schwierigen wirthschaftlichen Verhältnissen wir leben. Ich glaube, wenn wir mit Anderen, die auch weise sind, zusammenkommen wollten und wollten uns ein Bild ausmalen von dem, was in zehn Jahren sein wird, kein Einziger, glaube ich, würde der glückliche Löser dieses Räthsels sein. Es sind unendlich schwierige Fragen, so intricate, so tief eingreifend in unser ganzes wirthschaftliches Leben. Aber daß wir Alle nur das eine Bestreben haben dürfen, die Wohlfahrt des Vaterlandes zu fördern nach bestem Wissen und besten Kräften, dieser Gedanke muß meines Erachtens durchdringen durch alle politischen Parteien. Wir müssen vergessen, was uns nach dieser Richtung hin trennt. Das kaiserliche Wort hat zweifellos seine volle Berechtigung: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser", aber meine Herren, vergessen wir auf der anderen Seite nicht: Die Wurzeln unserer Kraft liegen im Vaterlande, und was wir auch Alles gestalten wollen, was dem handeltreibenden Volke wünschenswerth ist, es muß immer das große Vaterland im Auge haben. Die Länder, die lediglich basiren auf dem Handel, sie haben wohl eine Zeit geblüht, aber nicht dauernd; das lehrt uns die Geschichte. Aber, meine Herren, ich hoffe, und ich glaube, Sie Alle mit mir, daß sich zu allen Zeiten in unserem Lande Männer finden, die am rechten Flecke mit dem rechten Herzen stehen, die ein warmes Empfinden haben für das, was für alle Kreise, die im Erwerbsleben stehen, nothwendig ist, wie ich sagte: die Wohlfahrt unseres Vaterlandes im Auge haben und dafür ihre Kräfte einsetzen."

Ausland.

In **Wien** brachten zwei Bezirksräthe beim Gemeinderath den Antrag ein, die Heinegasse in Vogelsanggasse umzutaufen, weil der Name Heine den Gefühlen des größten Theils der Bewohner des Stadtbezirks Margarethen widerspreche.

In **Neapel** gaben in der gestrigen Sitzung des Gemeinderaths der Bürgermeister und seine Beigeordneten ihre Entlassung, ebenso mehrere Gemeinderäthe. Der Gemeinderath nahm dann einen Antrag an, in welchem die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungs-Kommission verlangt wird und wählte mit 35 Stimmen von 58 anwesenden Mitgliedern einen neuen Bürgermeister und neue Beigeordnete, aber die aus der Minorität erwählten Gemeinderäthe erklärten sofort, daß sie das Mandat nicht annehmen. Die Sitzung war ziemlich stürmisch. Zahlreiches Publikum wohnte derselben bei.

In **London** wurden folgende weitere Veränderungen im Kabinet amtlich bekanntgegeben: Long, Präsident der Lokalverwaltung, Gerald Balfour, Präsident des Handelsamts, Wyndham, Lordkanzler von Irland, Viscount Cranborne, Untersekretär im Auswärtigen Amt, Austen Chamberlain, Finanzsekretär im Schatzamt, Lord Stanley, Finanzsekretär im Kriegsamt, Arnold Forster, Parlamentssekretär in der Admiralität.

In **Cettinje** wird morgen Freitag die vierzigste Wiederkehr des Hochzeitstages des Fürsten von Montenegro gefeiert.

Die Dampferflotte der Welt.

Bei Besprechung der überragenden Leistungen der neuen deutschen Schnelldampfer in der englischen Presse finden wir mehrfach die Ansicht ausgesprochen, die „Deutschland" und der „Kaiser Wilhelm der Große" seien nur vereinzelte Renommirschiffe. Im Ganzen bliebe doch die Ueberlegenheit der englischen Dampfer unangetastet. Dieser Trost hält nicht Stand, was die Qualität anlangt, nur durch die Menge ihrer Schiffe, das Ergebniß ihrer günstigen Lage und einer jahrhundertalten geschichtlichen Entwicklung, behaupten die Engländer noch ihren Vorrang. Die Deutschen haben gegenwärtig nicht nur einzelne Riesenschiffe, ihre Dampfer sind überhaupt auch im Durchschnitt größer als die englischen. Nach Lloyds Register für 1899—1900 über die Dampfer mit 100 Tonnen und mehr hat Deutschland jetzt von allen Ländern durchschnittlich die größten Dampfer. Sie halten im Durchschnitt 1074 Tonnen netto. Ihnen folgen zunächst die österreichisch-ungarischen mit 1050 und die holländischen mit 1008, die italienischen mit 995 Tonnen. Dann erst kommen die Engländer mit 986 Tonnen. Der Durchschnittsgröße nach geordnet haben demnächst die Amerikaner 847, Franzosen 808, Spanier 789, Dänen 658, Norweger 592, Russen 551, die englischen Kolonien 415, die Schweden 371 Tonnen.

Im Ganzen führt Lloyds Register 13 637 Dampfer für Seeschifffahrt mit je 100 und mehr Tonnen auf. Davon gehören mehr als die Hälfte (nämlich 6920) England, außerdem 917 den englischen Kolonien. An zweiter Stelle folgt Deutschland mit 1133 Dampfern. Sodann besitzen Norwegen 779, Schweden 642, Frankreich 639, die Vereinigten Staaten von Amerika 605, Rußland 456, Spanien 438, Dänemark 360, Italien 282, Holland 263, Oesterreich-Ungarn 203 Dampfer.

Provinzielle Umschau.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Brandenburg zu **Greifswald** ist das Konkursverfahren eröffnet. — Der Handelsgärtner G. Rein in **Grimmen** feierte sein 50jähriges Berufsjubiläum, der Gartenbau-Verein für Neu-Vorpommern und Rügen ernannte aus diesem Anlaß Herrn Rein zum Ehrenmitglied. — In **Zebbin** bei Kammin feierte das Arbeiter Griesbach'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. — In **Zarzig** (Kreis Saatzig) fand ein Schäfer im Acker einen werthvollen Ring. Das Wappen, welches in einen Pferdekopf mit ziemlich langen Ohren endet, ist in einen grünen Edelstein eingeschnitten. Unter demselben befindet sich die Inschrift: „Zum Andenken an Deine Eltern, 1882." Bekannt ist, daß der Ring 1891 gelegentlich eines Manövers von einem Offizier des Königsregiments (Stettin) auf Zarziger Terrain verloren wurde. Damals wurden seitens des Verlierers Recherchen angestellt, doch sind im Laufe der Jahre die Belege hierfür verloren gegangen.

Literatur.

Die Sterbestunde der Pariser Weltausstellung hat geschlagen. Noch wenige Tage und dieser Riesenorganismus fällt der Vernichtung anheim. Da wird es den zahllosen Besuchern der großen Weltkirmeß lieb sein, an der Hand eines kundigen Führers noch einmal die Apollo und den Musen gewidmeten Stätten der Weltausstellung im Geiste zu durchwandern, wozu Bruno Petzoldt in seinem amüsanten Artikel „Die Theater und Cabarets der Pariser Weltausstellung" im 1. Novemberheft von „**Bühne und Welt**" (Otto Elsners Verlag, Berlin S. 42) Gelegenheit bietet. U. a. finden wir Bilder der berühmten Sada Yacco, der japanischen Duse, in den Artikel eingestreut. Eine Menge interessanter und anmuthiger Porträts und Rollenbilder enthält auch der Amanda Lindner, der beliebten Schillerdarstellerin des Berliner königl. Schauspielhauses, gewidmete Artikel von E. Vely. Die 1. Kunstbeilage zeigt Frl. Lindner in ihrer Glanzrolle als Jungfrau von Orleans. — Der 60. Geburtstag Arthur Fitgers, des trefflichen Bremer Dichtermalers, hat Heinrich Stümcke Anlaß gegeben zu einer eindringlichen Charakteristik des eigenartigen und kraftvollen Dramatikers. Der Aufführung von Fitgers Trauerspiel „Von Gottes Gnaden" auf dem Bremer Stadttheater ist aus gleichem Anlaß eine hochdramatische Schlußscene entnommen und auf der 2. Kunstbeilage dieses Heftes reproduzirt worden. Die in menschlicher und künstlerischer Hinsicht hochbedeutsamen Beziehungen zwischen Franz Liszt, Richard Wagner und der Fürstin Sayn-Witigenstein schildert lebendig Erich Kloß an der Hand der diversen Briefwechsel und Bayreuther Veröffentlichungen. Aus dem sonstigen reichen textlichen und illustrativen Inhalt des Heftes sei noch die Fortsetzung von Fedor von Zobeltitz' Theaterroman und die 3 Scenenbilder aus der jüngsten Sudermann-Premiere „Johannisfeuer" im Lessingtheater erwähnt.

Siegfried Schneider, Die deutsche Bagdad-Bahn und die projektirte Ueberbrückung des Bosporus. Wien und Leipzig bei Leopold Weiß, 1900. Das Buch giebt uns eine Anschauung von der konzeisionirten deutschen Bagdad-Bahn, welche von Konstantinopel über

Marguerithe.

[41] Roman von Marie Adelmi.

Nachdruck verboten.

„So lebe wohl," rief er aus, „leb tausend Mal wohl, süße, theure, geliebte Marguerithe!" Und ehe sie es hindern konnte, hatten seine Arme sie umschlungen, er preßte sie heftig an seine Brust und drückte einen heißen brennenden Kuß auf ihren Mund. Dann ließ er sie los und eilte hinaus.

Zu jeder andern Zeit hätte diese Kühnheit sie empört, aber heute zürnte sie ihm nicht. Als er das Zimmer verlassen hatte, blickte sie ihm wehmüthig nach und seufzte aus tiefem Herzensgrund: „O hätte er mich so geliebt!"

Gleich darauf trat der Oberlehrer in's Zimmer. Marguerithe befand sich heute in einer ungewöhnlich weichen Stimmung. Der Anblick des edlen Mannes, der sich ihrer so großmüthig angenommen hatte, erweckte unwillkürlich in ihr ein Gefühl unbegrenzter Hochachtung. Sie näherte sich ihm und sagte in einem bittenden, unterwürfigen Ton, den er noch nie an ihr gehört hatte: „Vater, Du hast es stets so gut und herzlich mit mir gemeint, und ich habe Dich oft durch Trotz und stolzes, hochmüthiges Benehmen gekränkt, ich bitte Dich, verzeihe mir." Sie ergriff seine Hand und hauchte einen Kuß auf dieselbe.

Wehrlin schloß sie in seine Arme, er küßte sie auf die hohe weiße Stirn und erwiderte nicht ohne Rührung: „Es freut mich, wenn Du es einsiehst, daß ich es gut mit Dir meinte, Marguerithe. — Ich vergebe Dir Alles. — Möge es Dir wohl ergehen, mein liebes, liebes Kind, und möge der allgütige Gott Dein Schicksal derart leiten, daß Du neben dem äußern Glück auch den Frieden der Seele erwerben und behalten mögest. Lebe wohl, und wenn Du fern von uns bist und in glänzenden Verhältnissen leben wirst, so vergiß uns nicht ganz. Gedenke bisweilen in freundlicher Erinnerung der Zeit, die Du in unserm Kreise verlebt hast, und gieb uns hin und wieder Nachricht über Dein ferneres Ergehen."

„Gewiß, gewiß, das werde ich thun," erwiderte sie bewegt, „ich werde oft an Euch denken und auch fleißig schreiben! Ich werde nie vergessen, was Du und die Mutter für mich gethan habt und wie unendlich viel Dank ich Euch schuldig bin."

Jetzt erschien auch Frau Wehrlin, sie hatte noch verschiedene kleine Reisevorrichtungen zu treffen gehabt und zeigte sich dem jungen Mädchen bis zum letzten Augenblick als treue, besorgte Mutter. Der Oberlehrer hatte seinen Arm noch um Marguerithes Taille geschlungen, als die Gattin eintrat und diese errieth sofort, daß die Trennungsstunde die Herzen der Beiden, welche sich anscheinend sonst immer so entfremdet gewesen waren, näher zusammengeführt, und sie freute sich herzlich, Vater und Tochter in solch gutem Einvernehmen scheiden zu sehen. Bei ihrem Eintritte wandte Marguerithe sich um, eilte ihr entgegen und warf sich in ihre weitgeöffneten Arme, den Kopf an ihr treues Mutterherz schmiegend. Frau Wehrlin fand keine Worte, aber unaufhaltsam rollten die Thränen über ihre Wangen, sie küßte das junge Mädchen zärtlich und umarmte es immer von Neuem.

Die Ankunft Mrs. Evans stellte in den Gefühlen ihrer Enkelin das erschütterte Gleichgewicht wieder her. Ihr Gesicht war ruhig und kalt und zeigte nicht mehr die geringste Spur von Erregung. Sie reichte den Eltern und Geschwistern (Loos ließ sich nicht mehr sehen) noch einmal stumm die Hand, ohne den zu Boden gesenkten Blick zu erheben und folgte dann fast gleichgültig ihrer Großmutter zu dem unten harrenden Wagen, der sie zur Bahn führen sollte. Mrs. Evans wunderte sich über die Gelassenheit des jungen Mädchens, womit sie das Haus und die Familie verließ, wo sie doch seit fast achtzehn Jahren eine Heimath gefunden. Sie selbst hatte diesen Menschen ihre Hochachtung nicht versagen können und war ihnen zu tiefem Dank verpflichtet. Aber dennoch athmete sie erleichtert auf, als sie sich und ihre Enkelin endlich außer dem Bereiche dieser allzu einfach bürgerlichen Elemente wußte.

Marguerithe hatte jedem der Kinder ein kostbares Andenken zurückgelassen. Die Knaben hatte sie mit werthvollen goldenen Uhren, die beiden kleinen Mädchen je mit einem Smaragdkreuz an gleichfalls starker goldener Kette beschenkt. Mrs. Evans hingegen hatte Jedem eine große Schachtel mit Konfekt beim Abschied gegeben, worin sich in allen Fünf eine in ein Kouvert geschlagene Banknote befand, mit einem Zettel, auf dem die Worte standen: „Kleine Einlage für die Sparkasse", da der Oberlehrer und seine brave Frau durchaus nicht zu einem anderweitigen Geldgeschenk zu bewegen gewesen, und Marguerithe der Großmutter gesagt hatte, daß jedes der kleinen Geschwister ein Sparkassenbuch besitze, auf welches ihre Pathengeschenke und sonstigen kleinen Ersparnisse eingetragen waren.

Marguerithe hatte noch den Wunsch geäußert, die kleine Sophie mit sich zu nehmen, und Mrs. Evans hatte dem Oberlehrer das Anerbieten gemacht, das Kind, wenn er es ihr überlassen wollte, glänzend zu erziehen und für seine Zukunft zu sorgen. Aber Wehrlin hatte es dankend abgelehnt, indem er meinte, seine Kinder sollten nicht über die Verhältnisse hinaus, in denen er selbst und seine Gattin lebten. Sie sollten in dem Stand, in welchem sie geboren und bis jetzt aufgewachsen seien, ihr Glück und ihr Genüge finden. — —

Auf der Fahrt zum Bahnhof begegnete Marguerithe der eleganten Equipage des Herrn Burkhardt-Sarasin, in welcher stolz und gravitätisch die beiden Freundinnen Elsbeth Burkhardt und Sabine Hindermann saßen. Sie sahen überrascht auf, als sie der Tochter des Oberlehrers in Gesellschaft der, allem Anschein nach vornehmen Dame, und in einer so überaus eleganten Toilette gewahr wurden. Sie blickten nichtsdestoweniger der ehemaligen Schulgenossin ziemlich dreist ins Gesicht und erwarteten wahrscheinlich, von dieser zuerst gegrüßt zu werden. Marguerithe's Blick glitt fast achtlos an ihnen vorüber, und auf die Frage ihrer Großmutter, ob sie nicht wisse, wer die beiden jungen Damen seien, gab sie keine Antwort, sondern zuckte nur leicht die Achseln.

V.

Einer der elegantesten Etablissements von Broadway war der Laden von James Thunder u. Ko. in Newyork. Man konnte darin Alles haben, was zu einer reichen, feinen Toilette nöthig war. Seidene Bänder, echte Spitzen, Stickereien und Linguerien jeder Art und in der größten Auswahl Handschuhe, Parfümerien, Seifen u. s. w. Es gehörte in den Newyorker feinen Kreisen zum guten Ton, seinen Bedarf bei Thunder u. Ko. zu beziehen. Die Damen und Herren besuchten den eleganten Laden sehr gern und waren fast jeder Zeit gewiß, irgend einen Bekannten dort anzutreffen, mit dem sich eine Viertelstunde verplaudern ließ. Wohl sagt der Amerikaner: Zeit ist Geld, aber die Besucher von Thunders Laden gehörten durchgängig jener bevorzugten Klasse an, welche Geld und Zeit so reichlich besaßen, daß sie nicht nöthig hatten, allzu haushälterisch damit umzugehen.

Mr. Thomas Thunder, der jetzige alleinige Chef der Firma James Thunder u. Ko., war ein Mann von etwa 38 bis 42 Jahren. Er war groß, breitschulterig, mit braunem Haar und Backenbart und hatte kein übles Aeußeres. Er war von Geburt ein Deutscher und als elfjähriger Knabe mit seinem Vater und Oheim Jakob und Christian Donner nach den Vereinigten Staaten eingewandert, doch sprach er das Englisch so rein und fließend, wie ein geborener Amerikaner. Sein Vater und Oheim, die Söhne eines zu Grunde gegangenen Schenkwirths, mochten nicht länger als Knecht oder Kellner im Heimathsdorf dienen, hatten den Wanderstab ergriffen und mit Kind und Kegel sich in der neuen Welt ein besseres Fortkommen gesucht. Anfangs ging es ihnen schlecht, wie den Meisten, die mit überspannten Hoffnungen jenes Land betreten. Doch die Gebrüder Donner verloren den Muth nicht so bald. Nachdem sie erst ein wenig mit den Gebräuchen und der Sprache bekannt geworden waren, wobei es freilich den Deutschen manchmal bitteres Lehrgeld gekostet hatte, fingen sie einen eigenen kleinen Laden an. Sie handelten mit allerlei, womit sie Geld machen konnten, mit Häuten, Seife, Oel, Parfümerien, Talg, Lichter, Liqueure und Branntwein. Sie verstanden es, ihren Vortheil ins Auge zu fassen, zur rechten Zeit sich zu bücken und zu beugen, schöne Worte zu sagen und ihre Waare anzupreisen. Große Kenntnisse und feine Bildung besaßen sie nicht, aber sie verstanden zu rechnen.

Ihre Waaren fanden Abnehmer, man gewöhnte sich an sie, ging gern zu ihnen und das Geschäft machte sich. Nach und nach wurden andere gangbare Artikel beigefügt. Mrs. James Thunder, sie hatten sich auch dem Namen nach amerikanisirt, hatte als Mädchen das Weißnähen gelernt und fertigte allerlei Leibwäsche an, die ihr Gatte dann neben seiner Seifen, Häuten, Oelen und übrigen Waaren ans Schaufenster legte und wofür sich bald Abnehmer fanden. Die Firma James Thunder u. Ko. erhielt bald einen gewissen Ruf. Die gemeineren Waaren wurden nach und nach durch feinere Stoffe ersetzt, Mrs. James hielt sich eine erste Arbeiterin und mehrere Nähmädchen, sie hatte viel Geschmack und dadurch bald eine gute Kundschaft erworben.

(Fortsetzung folgt.)

Skutari und Bagdad nach dem persischen Meerbusen, und weiter bis nach dem Indur in Ostindien geführt werden soll. Es wird diese Bahn, wenn sie vollendet wird, den nächsten Weg von London, wie von Berlin, von Wien und von Triest über Konstantinopel nach Ostindien bieten und unzweifelhaft für Handel, wie für Wissenschaft von hoher Bedeutung werden. Wir wünschen dem Unternehmen besten Erfolg. [237]

Gerichts-Zeitung.

— Der Prozeß Sternberg in Berlin erregt fortgesetzt in den weitesten Kreisen das größte Interesse, mit besonderer Aufmerksamkeit wird derselbe im Ministerium des Innern verfolgt und nach der Vernehmung des Polizei-Direktors von Meerscheidt-Hüllessem ist demselben sofort die weitere Ausübung dienstlicher Funktionen untersagt, wie vorher schon dem Kriminal-Kommissar Thiel und dem Kriminalschutzmann Stierstädter. In der gestrigen Sitzung erklärte Herr von Meerscheidt-Hüllessem, daß weder er noch seine Familie von Sternberg je Geschenke erhalten. Sein Verhältniß zu Sternberg sucht der Zeuge damit zu charakterisiren, daß er mittheilt, dieser habe ihm die Hergabe einer Hypothek von 1000 Mark auf sein Landhaus abgelehnt. Seitens der Vertheidigung wird auf einen Punkt hingewiesen, der in der früheren Verhandlung eingehend erörtert worden ist. Frieda Woyda hatte bei ihrer polizeilichen Vernehmung angegeben, daß Sternberg auch mit einem anderen Schulmädchen, das sie nur mit dem Vornamen „Hildegard“ kenne, unzüchtige Handlungen vorgenommen habe. Dies sei ihr von der Klara Fischer erzählt worden mit dem Hinzufügen, daß die Hildegard viel netter zu Sternberg gewesen sei, als sie. Diese Angabe ist von der Woyda in der früheren Verhandlung wiederholt worden. Sie wird jetzt wiederum von dem Präsidenten in der eingehendsten Weise befragt, ob sie vor Polizei und Gericht die Wahrheit gesagt habe, es ist aber eine bestimmte Antwort nicht von ihr herauszubekommen, die Zeugin bleibt bei ihrer stereotypen Aussage „ich weiß es nicht“ oder „ich kann mich darauf nicht besinnen“. Weiter wurde gestern der Reg.-Rath Dieterici vernommen, derselbe gab zunächst Auskunft über die verschiedene Verwendung der Beamten der Kriminalpolizei und bekundet, daß Herr von Hüllessem keineswegs ein besonderes Interesse für Herrn Sternberg in seinen amtlichen Handlungen bekundet, sondern alle Verfügungen 2c. mir erst vorgelegt und von mir hat unterzeichnen lassen. — Der Zeuge giebt dann noch Auskunft über die Art, wie an einzelne Polizeibeamte Belohnungen oder Gratifikationen vertheilt werden. Nach Abschluß des ersten Sternberg-Prozesses habe Hr. Stierstädter auf Antrag des Herrn v. Treskow für seine Thätigkeit in dieser und in anderen Sachen eine solche Gratifikation aus einem dazu vorhandenen Fonds erhalten. Zehn oder zwölf andere Schutzlente sind aber ebenso berücksichtigt worden. — Der Angeklagte Sternberg richtet an den Zeugen die Frage, ob derselbe den Kriminalschutzmann auch dann für geeignet gehalten habe, gerade in dieser Sache zu wirken, wenn ihm bekannt gewesen wäre: 1. daß der anonyme Brief, der den Anstoß zu der ganzen Sache gegeben, von demselben Manne veranlaßt war; 2. daß, nachdem die Affaire Fournançon beendet war, wieder ein anonymer Brief weitere Maßnahmen inscenirte und daß der Zeuge diesen Brief, der doch von maßgebender Bedeutung als Ausgangspunkt für eine so große Aktion war, vernichtete; 3. daß Tags darauf derselbe Stierstädter die Dame, die in der anonymen Denunziation genannt war, „auf dem Polizeipräsidium zu dem Mädchen Woyda geführt hat?“ — Zeuge erklärt, daß er nicht auf Fragen antworten könne, die als Ausgangspunkt den Satz haben, wenn er dies und jenes gewußt hätte.

Der Zeuge Schindler, bei welchem die Frieda gewohnt, stellt dem Kind das beste Zeugniß aus, sie sei fleißig gewesen und habe sich nie lügnerisch erwiesen. Der Kriminalschutzmann Raupach sagt aus, er sei Ordonnanz des Direktors v. Merscheidt-Hüllessem und als solche zumeist in dem Bureau anwesend, auch während die Beamten ihrem Chef Bericht erstatteten. Es sei ihm aufgefallen, daß Stierstädter im Vorzimmer das Gespräch häufig auf den Prozeß Sternberg brachte und dabei ein mehr als gewöhnliches Interesse für den Ausgang an den Tag legte. Es war unter allen seinen Kollegen bekannt, daß Stierstädter eine wichtige Rolle in dem Prozeß spielte und daß er sich darauf etwas einbildete. Am Tage vor der Verhandlung habe Stierstädter triumphirend gesagt: „Na, morgen geht es los! Ich habe ihn jetzt, der Jude muß jetzt hinein!“ Der Zeuge habe Veranlassung genommen, ihn zu ermahnen, daß er nicht gehässig und eigenmächtig gegen Sternberg vorgehen und nicht mehr gegen ihn aussagen solle, als er verantworten könne. Er möge an seine Familie denken und vorsichtig sein. Auf Befragen erklärt der Zeuge, daß er sowohl wie auch alle seine Kollegen der Ansicht waren, daß Stierstädter den Angeklagten Sternberg für schuldig hielt. Weiter giebt der Zeuge zu, daß er auch zu Stierstädter gesagt habe, es könne für ihn von Nutzen sein, wenn er nicht allzu schroff gegen Sternberg vorgehe. Dies sei darauf zurückzuführen, daß Direktor v. Hüllessem Bemerkungen gemacht habe, wonach Stierstädter zu eigenmächtig vorgehe. Er habe dem Letzteren darauf vorgehalten, daß er bei einem etwaigen Abgange doch ein gutes Attest brauche. „Ach was“, habe Stierstädter geantwortet, „ich brauche keinen Menschen und brauche auch kein Attest!“ Der Zeuge hat angenommen, daß Stierstädter die anonymen Briefe an die Blümke'schen Eheleute veranlaßt habe, und deshalb auch einmal zu ihm im warnenden Tone gesagt: Denken Sie an die Briefe! Der Zeuge hat dem Direktor von Hüllessem einmal den Angeklagten vorführen und der Unterredung zwischen beiden beiwohnen müssen. Die Unterhaltung habe nur einige Minuten gedauert und sich in den Grenzen der allgemeinen Redensarten bewegt, ohne daß der Fall selbst erwähnt worden sei.

Es werden sodann Direktor v. Merscheidt-Hüllessem und der Zeuge Raupach vereidet. — Es werden sodann noch Zeugen vernommen, welche sich über den Charakter der Frieda Woyda und deren Glaubwürdigkeit erklären, diese selbst bleibt bei ihrer Behauptung: „Ich weiß, daß ich mit Herrn Sternberg nichts vorgehabt habe.“

— In dem Konitzer Meineidsprozeß Masloff und Genossen kam in der gestrigen Sitzung ein unerwarteter Zwischenfall vor. Der Hauptangeklagte Masloff trat nämlich mit einer vollständig neuen Erzählung hervor, nach der ihm die Frau Levy noch vor Ostern einen Besuch abgestattet habe, um ihn zu veranlassen, mit seinem Zeugniß zurückzuhalten. Von diesem Besuch hat Masloff bisher ebensowenig etwas gesagt, als seine Frau und die übrigen Mitangeklagten. Sie alle erklären nun heute, daß sie von diesem Besuche gewußt hatten. Im Uebrigen verwickeln sie sich in erhebliche Widersprüche. Masloff hatte seine Zurückhaltung bei einer früheren Vernehmung zu motiviren und er begann mit dem leise gesprochenen Satz: „Die Frau Levy hat . . .“ dann brach er, sich besinnend, ab und fuhr fort: „Es war mir unangenehm.“ — Sofort erhob sich der Erste Staatsanwalt: „Der Angeklagte hat die Worte gesprochen: „Die Frau Levy hat.“ Ich bitte, daß er diesen Satz vollendet.“ — Masloff vollendete denn auch den Satz. Die Frau Levy habe ihm damals gesagt, daß er über die drei Männer mit dem Sacke nichts verrathen solle. Auf die Frage, wann und wo die Levy das gesagt habe, antwortete Masloff, sie sei in seine, die Masloff'sche, Wohnung gekommen, gleich früh Morgens an einem Montage.

Eingehend berichteten die als Zeugen vernommenen Richter über die Vernehmung der Angeklagten im Vorverfahren. Dabei sagt Landrichter Zimmermann, er habe der Aussage der angeklagten Frau Masloff von Anfang bis zu Ende keinen Glauben geschenkt, er war vielmehr der Ansicht, daß es sich um ein abgekartetes Spiel der ganzen Roß'schen Familie gehandelt habe. Frau Maßloff war sehr unsicher in ihren Aussagen, was ihr Mann mit der Bemerkung zu erklären suchte: Ach, meine Frau ist manchmal nicht richtig im Kopf. — Auf die Frage eines Vertheidigers, ob Kommissar Wehn den Verdacht gegen Hoffmann für beseitigt erklärt habe, sagt Wehn, daß sich sein Bericht nur auf den Nachmittag des 11. März bezieht und nur seinen am 31. Juli eingenommenen Standpunkt enthält. — Der Staatsanwalt fragt, ob Kommissar Wehn auch andere Spuren verfolgt habe, die sich gegen Juden richten, insbesondere auch die durch die Aussage von Prinz gegebene Spur. Kommissar Wehn antwortet, daß eingehende Ermittelungen, die angestellt wurden, nur ergeben hätten, daß der Schächter Hamburger am Tage nach dem Morde in Konitz war. Dieser hat sich aber in harmlosester Weise in Konitz bewegt. Mit größter Sorgfalt hat man Alles geprüft, aber nichts Belastendes gefunden. Auch in der ganzen Umgegend sind die genauesten Ermittelungen angestellt worden und ist jede Spur auf das sorgfältigste geprüft worden. Eine Zeit lang richtete sich der Hauptverdacht gegen den Schlächter Fuchs, auch hier wurden alle Spuren verfolgt, aber nicht etwa in der Annahme, daß es sich um einen Ritualmord handle, sondern um die Spur nach jeder Richtung hin zu verfolgen. Die Grundlosigkeit des Verdachtes nach dieser Richtung hin hat sich indessen bald ergeben. Es sind ferner alle jüdischen Schlächter in Konitz, ja sogar alle jüdischen Einwohner beobachtet worden. Ueberall hat sich aber die Grundlosigkeit jedes Verdachts herausgestellt. — Der Oberstaatsanwalt verwahrt sich dagegen, daß man in der Prozeßverhandlung das Urtheil der Polizeibeamten erfragen will, weil dies nicht zum Gegenstand einer Zeugenaussage gemacht werden kann. Jedenfalls darf Herr Kommissar Wehn nicht über das vernommen werden, was er oder die Untersuchungsbehörden in dieser Sache jetzt noch weiter zu thun gedenken. — Die Vertheidigung wiederholt ihren Antrag auf Ladung des Fleischermeisters Hoffmann. Das Gericht beschließt die Ladung desselben, sowie die Ladung einer Reihe weiterer Zeugen.

Belgrad, 6. November. An dem Gendarmen Schiwojin in Mojsilovits wurde heute Morgen das Todesurtheil durch Erschießen vollzogen. Er ermordete vor drei Jahren gemeinsam mit seiner Geliebten in einer Höhle bei dem Belgrader Friedhof eine alte Frau und verrieth sich erst nach zwei Jahren selbst, als er wegen anderer Vergehen verhört wurde. Seine Geliebte erhielt 20 Jahre Kerker.

Tunis, 31. Oktober. In Tunis wurde letzten Sonntag ein deutscher Anarchist, Ernst Grunwald aus Elbing, 48 Jahre alt, festgenommen, weil er öffentlich, in einem Kaffeehaus, gesagt hatte: „Bresci hat recht daran gethan, König Umberto zu tödten; man müßte auch den jetzigen König und alle seine Minister morden!“ Grunwald war in Deutschland Redakteur des sozialistischen Blattes „Das Neue Leben“ und wurde wegen Vergehen gegen das Preßgesetz bestraft, in Italien wurde er des Landes verwiesen. Er ist sehr gebildet und spricht z. B. außer Deutsch geläufig Französisch, Englisch und Italienisch, er unterhielt auch eine sehr umfangreiche Korrespondenz in diesen Sprachen mit einer großen Anzahl von Personen, die er auf seinen Wanderungen durch fast ganz Europa kennen gelernt hatte. Auch mehrere Landkarten und Stadtpläne mit Vermerken in rother und blauer Farbe, sowie eine große Zahl anarchistischer Broschüren wurde in seinem Besitz gefunden. Seines Zeichens Gärtner, hat er als solcher in verschiedenen Städten, auch in Tunis, wo er am 12. Oktober ankam, gearbeitet. Er ist mittelgroß, mager, von energischem Gesichtsausdruck. Er wurde zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Versicherungswesen.

Abgekürzte Lebensversicherung. Den größten Neuzugang erhielten auch im Jahre 1899 bei den deutschen Lebensversicherungs-Anstalten die abgekürzten Todesfallversicherungen mit Auszahlung des versicherten Kapitals nach Ablauf einer im Voraus bestimmten Anzahl von Jahren oder bei früherem Ableben nach dem Tode des Versicherten. Nach dieser allgemein beliebten Versicherungsform, die als die beste Sparkasse am meisten benutzt wird — weil sie die Vortheile der einfachen Lebensversicherung zur Versorgung der Angehörigen mit der Sicherung eines Kapitals für das eigene Alter oder zum Besten der Kinder (zur Ausstattung der Töchter — zum Studium, zur Ableistung der Militärpflicht, zur Begründung eines Geschäfts 2c. der Söhne) in sich vereinigt — waren Ende 1899 bei den 42 Gesellschaften, deren Jahresberichte hierüber Angaben enthalten, 3778 Millionen Mark versichert. Hiervon besitzt die Germania 415 Millionen — Stuttgart 371 Millionen — Leipzig 343 Millionen — Viktoria 368 Millionen — Karlsruhe 289 Millionen — Gotha 263 Millionen Mark. — Von dem Gesamt-Reinzuwachs der Kapitalversicherung auf den Todesfall in 1899 bei den deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften fallen auf die abgekürzte Lebensversicherung 342 Millionen Mark, wogegen die gewöhnliche Todesfallversicherung mit lebenslänglicher oder abgekürzter Prämienzahlung keinen Zuwachs erfahren hat.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. Diese Bank, deren Uebersicht per 6. November cr. wir im Inseratentheil der heutigen Numer publiciren, verfuhr bei dem Erwerb von Hypotheken bis zum 1. Januar 1900 nach den Vorschriften der Preußischen Normativ-Bestimmungen und seit dem alsdann erfolgten Inkrafttreten des Reichs-Hypothekenbankgesetzes nach dessen Bestimmungen. Die Bank begnügt sich nicht mit den gesetzlich vorgeschriebenen eigenen Werths-Ermittelungen, sondern läßt seit 10 Jahren außerdem in jedem Falle den Werth der zu beleihenden Grundstücke auf Grund thatsächlicher Unterlagen von zwei gerichtlich vereideten Sachverständigen unter strenger Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften feststellen. Die Bank besitzt außer ihrem schuldenfreien Bankgebäude kein Grundstück, das sie zur Verhütung eines Verlustes an Hypothekenforderungen oder aus anderen Gründen hat übernehmen müssen. In absehbarer Zeit steht ein derartiger Fall auch nicht in Aussicht. Die Zinsrückstände betragen bei einem Hypothekenbestande von Mk. 212 314 252 nur insgesammt Mk. 20 065 (in 11 Posten). Die Bank vertheilte seit dem Jahre 1890 an ihre Aktionäre folgende Dividenden:

1890	1891	1892	1893	1894	1895
6 %	6 %	6 %	6 %	6 %	6½ %

1896	1897	1898	1899
7 %	7 %	7 %	7 %

In dieser Zeit sind die Reserven der Bank auf die Summe von Mk. 6152000 angewachsen. Die Bank besitzt weder Aktien oder sonstige Antheile irgend einer Grunderwerbs-, Immobilien- oder Baugesellschaft, noch hat sie solche beliehen. Die Hypotheken-Erwerbungen, Effekten-Ankäufe und Lombard-Geschäfte der Bank bewegen sich, wie ausdrücklich hervorgehoben sei, selbstverständlich innerhalb der gesetzlichen resp. statutarischen Bestimmungen. Blankokredite werden prinzipiell nicht gewährt. Die Bank steht mit der in Neustrelitz domicilirenden Mecklenburg-Strelitzschen Hypothekenbank nur insofern in Geschäftsverbindung, als die letztere ihre Geschäfte für die Berliner Börse theilweise durch die Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank ausführen läßt.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Stettin, 8. November. Der sogenannte Wahlausschuß vereinigter liberaler Bürger, die Herren Lippmann und Genossen geben noch immer vor, sich über den bekannten Antrag des Dr. Graßmann nicht beruhigen zu können. Trotzdem der Vorstand des Stettiner Grundbesitzer-Vereins selbst diesen Antrag nicht genehmigt, sondern dessen Zurückziehung veranlaßt hat, faseln sie fort und fort von einer grundsätzlichen Uebereinstimmung des Vorstandes mit diesem Plane, von einer Betheiligung der Vereinigung unabhängiger Stadtverordneten an demselben, indem sie die Herren Malermeister Klein, Kaufmann Julius Kurz, Schlossermeister Berndt und andere als Mitglieder des Vorstandes des Grundbesitzervereins und stille Anhänger der Graßmann'schen Steuerplanes zu verdächtigen suchen.

Demgegenüber genügt es, folgende **Thatsachen** festzustellen:

1. Der Vorstand des Stettiner Grundbesitzer-Vereins hat den Graßmann'schen Antrag zurückziehen lassen.
2. Herr Kaufmann Julius Kurz gehört dem Vorstande des Stett. Grundbesitzer-Vereins nicht an.
3. Herr Kaufmann Julius Kurz hat niemals einen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß er ein Gegner des Graßmann'schen Antrages ist.
4. Herr Malermeister Klein ist gleichfalls ein Gegner des Antrages. Gerade Herr Klein hat den aus der Plenarversammlung des Vereins herübergekommenen Antrag im Vorstande in erster Linie bekämpft und dort zu Fall gebracht.
5. Herr Berndt ist ebenso als Gegner des Antrages bekannt.

Aber auch betreffs der von der Vereinigung unabhängiger Stadtverordneten für die Wahl der dritten Abtheilung aufgestellten Kandidaten stellen wir gleichfalls folgende Thatsachen fest:

6. Herr Vogt ist Gegner des Antrages,
7. Herr Kurz ist Gegner des Antrages, wie bereits erwähnt,
8. Herr Lübke ist Gegner des Antrages,
9. Herr Malkewitz ist Gegner des Antrages,
10. Herr Engelmann ist Gegner des Antrages,
11. Herr Dr. Kolisch ist Gegner des Antrages,
12. Herr Prof. Gaebel ist Gegner des Antrages,
13. Herr Grunewald hat als Grabower mit demselben nichts zu thun gehabt.

Also wozu dieses furchtbare Geschrei der Herren Lippmann und Genossen? Wenn die Herren sich wirklich so vor dem Graßmann'schen Antrage fürchten, wie sie vorgeben, **so können sie gar nichts besseres thun, als diese letztgenannten acht Gegner des Graßmann'schen Antrages zu wählen!!!**

Aber dieses ganze Geschrei soll ja auch nur **Sand in die Augen der Wähler sein!** Dieses ganze Geschrei soll nur ein **Deckmantel für die absolute Unthätigkeit der Partei sein**, welche sich in der verflossenen Periode der letzten zwei Jahre **um die Wünsche der Wähler der dritten Abtheilung sonst gar nicht gekümmert hat!** Nur, weil diese Herren absolut **Nichts** aufweisen können, was sie in den verflossenen zwei Jahren für die Wähler der dritten Abtheilung gethan haben, wagen sie es **nicht**, den Wählern einen sachgemäßen **Rechenschaftsbericht** über ihre Thaten vorzulegen, sondern erheben ein **gegenstandsloses Gebrüll**, nur damit es den Anschein hat, als thäten sie überhaupt noch etwas.

Im Uebrigen wäre es geradezu verwunderlich, wenn die Vorstandsmitglieder eines Vereins, der, wie der Stettiner Grundbesitzer-Verein, etwa 1500 Mitglieder und darunter zur Hälfte sehr große Steuerzahler zählt, nicht mit in der Stadtverordnetenversammlung säßen. Aber trotzdem sind die Mitglieder des Grundbesitzervereins noch lange **nicht** so zahlreich wie die Mitglieder der **Korporation der Kaufmannschaft**, — und das, obgleich die letztere noch lange nicht 1500 Mitglieder zählt. Früher hatten ja diese Herren als **Börsenpartei** die unumschränkte und alleinige Herrschaft in Stettin! Daß ihnen diese unumschränkte Herrschaft jetzt genommen ist, daß es dem Grundbesitzerverein gelungen ist, ein sehr gesundes **Gegengewicht** zu schaffen, das ist der **ganze** Kummer der Herren Manasse, Lippmann und Genossen! Darum dieses Geschimpfe auf den Grundbesitzerverein und auf die Leiter desselben. Aber wir glauben, die Herren Wähler werden es sich doppelt und dreimal überlegen, ob sie die Alleinherrschaft wieder einzig und allein der Börsenpartei, den Großkaufleuten, ausliefern. Die übrigen Stände haben dabei doch ein **zu schlechtes Geschäft** gemacht!

Stettiner Nachrichten.

—z. **Stettin**, 8. November. Der Stettiner Frauen-Verein veranstaltet in diesem Winter zum Besten des zu errichtenden Kinderheims eine Reihe von Vorträgen. Den 1. Vortrag hielt gestern Abend die Zahnärztin Frau Marie Wiede über „Amerikanische Reise- und Kulturbilder“. Die Dame schilderte ihre auf mehreren Reisen nach und in Amerika gemachten Erfahrungen in lebhaften Farben, von der Ansicht ausgehend, daß manches falsche und ungünstige Urtheil über die Verkehrs- und Kulturverhältnisse in Amerika bei uns verbreitet seien. Besonders interessant wußte sie den Verkehr auf Dampfschiffen, Eisenbahnen, auf Straßen, Brücken und in Hotels zu schildern, wobei sie die erstaunlichen Größen und Einrichtungen der „Himmelskratzer“ besonders hervorhob. Auch die Einrichtungen der dortigen Postanstalten und Feuerwehren wußte sie in fesselnder Weise klarzulegen. Schließlich schilderte sie noch eine Reise nach Buffalo und endlich die Naturschönheiten des Niagarafalles in begeisterten Worten. Reicher Beifall wurde der Vortragenden gespendet.

— Wie der „Konf.“ mittheilt, sieht sich der Inhaber des hiesigen Putz- und Weißwaaren-Geschäfts Gustav Gabali genöthigt, an seine Gläubiger zu appelliren; derselbe offerirt 25 Prozent, zahlbar am 31. Januar unter Bürgschaft. Den ungefähren Passiven von 50 000 Mark stehen ca. 10 000 Mark Aktiva gegenüber. Der Rückgang des

---

Berliner Börse
vom 7. November 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 To.	—,—
"	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	84,95
"	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	213,25
Warschau	8 Tg.	216,05

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,43
20-Francs-Stücke	16,30
Gold-Dollars	4,1975
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,2125
Belgische "	81,25
Englische "	20,44
Französische "	81,40
Holländische "	169,15
Oesterr. "	84,95
Russische "	216,45
" Zollcoupons	323,75

Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 M 1 öst. Gold-Gld. = 2 M 1 Gld. öst. W. = 1,70 M 1 Guld. holl. W. = 1,70 M 1 Goldrubel = 3,20 M 1 Dollar = 4,20 M 1 Livre Sterl. = 20,40 M 1 Rubel = 2,16 M

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	96,10
" " "	3½	95,00
" " "	3	86,25
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	95,30
" " "	3½	93,30
" " "	3	85,20

Staats-Schuld-Sch.	3½	—,—
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	93,40
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	—,—
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hamb. Prov.-Obl.	3	—,—
Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	89,00
Pommersche "	3½	—,—
Posener "	3½	89,40 B
"	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	91,75 G
" " Ser. 18	3½	90,00
" " " 19	3½	92,10
Westfäl. Prov.-Anl.	3	82,25
"	3½	—,—
Westpr. "	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	115,60 B
" "	4½	107,00 G
" "	4	103,30
" "	3½	96,70
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	100,60
" "	3½	91,25
" "	3	81,70
Kur- u. Neum. neue "	3½	94,25
Ostpreußische "	3½	99,75
"	3	82,90
Pommersche "	3½	93,20
"	3	82,00
Posensche 6—10 "	4	100,20 G
Serie C. "	3½	92,10
"	3	82,30 G
Sächsische "	4	—,—
"	3½	91,60
"	3	81,50
Schlesische, alte	3½	—,—
A. C. D. "	3½	92,20
"	3	84,10 B
Schlesw.-Holst. "	4	—,—
"	3½	—,—
"	3	—,—
Westfälische "	4	—,—
"	3½	—,—
"	3	—,—
Westpr. rittersch. I. "	3½	92,90
"	3	—,—
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
"	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
"	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,20 B
" "	3½	—,—
Pommersche "	4	100,10
"	3½	90,70
Posensche "	4	100,20 G
"	3½	91,40
Preußische "	4	100,20
"	3½	90,60 G
Rhein. u. Westf. "	4	100,90
"	3½	—,—
Sächsische "	4	100,30
Schlesische "	4	100,10
"	3½	91,60
Schlesw.-Holst. "	4	100,30
"	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	93,80 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
"	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	24,90
Bad. Präm.-Anl.	4	137,75
Bayer "	4	131,00
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	128,60
Cöln-Mind. Präm.	3½	130,90 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,00
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,25
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	125,75

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	—,—
" innere	4½	68,00
Barletta Loose	—	—,—
Bukarest Stadt	4½	88,00 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	38,00
Chilen. Gold-Anl.	4½	86,00
Chinesische "	5½	98,50 G
" 1895 "	6	99,00 G
" 1896 "	5	89,00 B
" 1898 "	4½	76,25 B
Finnländ. Loose	—	62,10
Griechen u. Eb.	5	38,40 G
" Mon.	4	42,00 G
" (Pir. Lar.)	5	37,70 G
Italien. Rente	4	93,90
Lissabon. Stadt	4	67,00
Mexican. Anl. A.	6	98,00 G
" Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	97,00
" Papier- "	4⅕	—,—

Oester. Silber-Rente	4½	96,00
" Credit- "	—	—,—
" 1860er L.	4	132,00
" 1864er L.	—	331,00 G
Portug. Staats-Anl.	4½	37,20 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" " 1889	4	77,25 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	97,60
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	95,80
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3½	91,20 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	—,—
" amort. St.	4	58,50 G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	98,90 B
" 400 Frcs.-L.	—	106,00
Ungar. Gold-Rente	4	95,10
" Kronen-R.	4	90,10
" Staats-R. 1897	3½	80,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	97,75 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	89,50 G
" " 14	3½	89,75 G
" " 16. 17	4	97,90 G
" unk. 1905 18	4	99,00 G
" 19	3½	89,00 G
" 1910 20	3½	91,00 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	113,50
" " " " " II.	3½	106,40
" " " " " 5	3½	91,80
" " " " " 6	4	98,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	75,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	110,10
"	4	98,50 G
Hamb. H.-Pf.	4	98,00
" alte	3½	90,75
Hannov. Bdcrd.	3½	94,00
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	99,25 G
"	3½	90,50 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	90,50 G
" Präm. Pf.	4	128,75
Mitteld.-B.-Cred. Pf.	3½	90,00 G
" 3	4	99,00 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	97,50 G
" 9	3½	91,60 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	97,50 G
" " 11. 12	4	99,75 G
"	3½	90,50 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	113,75 G
" " 4	4½	114,50 G
" " 10	4½	111,00 G

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	90,00 G
" " 1909	4	100,00 G
" " Com.	3½	91,00 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
"	3½	90,40 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	90,30 G
Rh. Hyp.-Pfdbr.	4	99,50 G
Rhein.-Westf. Bdc.	4	98,00 G
Sächsische	3½	90,00
Schles. Boden	4	—,—
Schwzb. Hyp.	3½	91,50 G
"	4	99,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
Westd. Bdc.	4	98,80 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweiger Lbdeisb.	—,—
Bröltaler	—,—
Crefelder	99,00 G
Dortmund G. Ensch.	154,40 G
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	133,50
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlaw.	72,75
Ostpr. Südbahn	89,00

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	82,00
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	128,00
Allgem. Deutsche	124,00
" Loc. u. Strb.	168,00
Barmen-Elberfeld	215,00 G
Bochum-Gelsenk. Str.	125,00 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	145,50 G
" Straßenbahn	176,00
Electr. Hochbahn	115,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	224,60
Hamburger "	170,50
Magdeburger "	167,00
Stettiner	—,—

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger		—,—
Bergisch-Märkische		—,—
Braunschweiger Landesb.		—,—
Dortmund-Gr. Ensch.		—,—
Halb.-Blankenb.		—,—
Magdeburg-Witt.		—,—
Stargard-Küstrin	3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	105,75 G
Breslauer Rhederei	122,00 G
Chinesische Küstenfahrer	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	125,75
Hansa, Dampf.	155,80 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	75,75 B
Neue Stett. Dampf.-Co.	110,00 G
Nordd. Lloyd	113,00
Schles. Dampfer-Comp.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	125,10 G
Bergisch-Märkische	146,00 G
Berliner Bank	104,90
" Handels-Ges.	168,00 B
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont	132,60 G
Chemnitzer Bank-Verein	108,00 G
Comm. und Diskont	111,75 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	189,80
" Genossenschaft	105,30 G
Disconto-Comm.	172,75 G
Gothaer Grundkred.	122,00 B
Hamb. Hyp.-Bank	148,60 B
Hannoversche	122,00 G
Kieler	—,—
Kölner Wechslerbank	102,80 G
Königsberger V.-B.	113,50 G
Leipziger Bank	159,40 G
" Credit	179,00 G
Magdeburger Bk.-V.	118,00 G
" Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	124,50 G
" Hypothek.	184,75 G
" Str. Hyp.-B.	115,00 G
Meininger Hyp.-B. 80	125,00 G
Mitteld. Bodencr.	106,50 G
" Credit-Bank	109,00
Nationalbank f. D.	131,80 G
Nordd. Credit-Anstalt	118,30
" Grundkredit	88,60

Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	139,30 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,25 G
Pr. Central-Bod.	161,00 G
Pr. Hypotheken-Bank	128,90 G
Reichsbank	148,50
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	131,80 G
Westdeutsche Bank	118,70 G
" Bodencred.	107,60

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	168,00 G
Bockbrauerei	165,80 G
Böhm. Brauhaus	—,—
Patzenhofer	199,00 B
Pfefferberg	232,00 G
Schöneberg Sch.	182,50
Schultheiß	214,50
Bochumer	170,00
Germania Dortmund	—,—
Accumulator-Fabrik	123,80 B
Allgem. Berl. Omnibus	206,00 G
Allgem. Elektricitäts-G.	236,10 G
Aluminium-Industrie	152,25 G
Anglo-Ct.-Guano	99,50 G
Anhalt. Kohlenwerke	99,75 G
Berl. Elektricitäts-W.	190,00 B
" Packetfahrt	400,00 G
Berzelius Bergwerk	95,75 G
Bielefeld, Masch.	218,75 B
Bismarckhütte	289,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	81,60 G
" Gußstahl	185,10 B
Braunschw. Kohl.	152,00 G
Bredower Zuckerfabrik	92,00 G
Bresl. Oelfabrik	91,50 G
Chem. Fabrik Buckau	100,40 G
Concordia, Bergbau	260,00 G
Dtsch. Gas-Glühlicht	286,00 G
" Spiegelglas	150,00 G
" Steinzeug	—,—
" Waffen u. M.	201,50 G
Donnersmark-Hütte	219,00 G
Dortmund Union C.	103,90 G
Dynamite Trust	149,20 G
Egest. Salzwerke	143,00 B
Fraustädter Zuckerfabrik	164,40 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	139,00 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	231,00 G
" Maschin. conv.	186,00 G
Hamb. Elektr.-Werke	144,00 G
Hannov. Bau-St.-B.	93,25 B

Hannov. Masch. St.	311,00 B
Hibernia	223,80 B
Hirschberg Leder	134,50 G
" Maschin.	99,00 G
Höchster Farbw.	374,00 B
Hörderhütte A.	111,50 B
Hoffmann, Stärke	175,40 G
Hoffmann, Waggonf.	260,00 G
Ilse, Bergw.	251,60
Kölner Bergwerk	351,00 G
König Wilhelm conv.	263,00 G
" " St.-Pr.	221,05 G
Lauchhammer	81,75 G
Laurahütte	196,00 G
L. Löwe u. Co.	369,00 B
Magdeb. Allg. Gas	122,00 G
" Baubank	108,00
" Bergwerk	—,—
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	130,50 G
Nähmaschinenfab. Koch	152,50 G
Norddeutsche Eiswerke	63,50 G
" Gummi	83,75 G
" Jute-Sp.	98,00 G
Nordstern, Bergw.	237,75 G
Oberschles. Cham.	147,50 B
" Eisenb.-Bedarf	133,60 G
" Eisen-Industrie	144,00 G
" Kokswerke	155,75 G
" Portl.-Cement	138,75 G
Oppeln. Cement	138,75 G
Osnabrücker Kupfer	131,00 G
Phönix, Bergwerk	184,00 B
Posener Spritfabrik	—,—
Rhein-Nassau	146,90 G
" Metallw.	169,00 G
" Stahlwerke	210,00 B
" Industrie	274,00 B
" Westf. Kalk	120,00 G
Sächsische Guß.	225,00 G
" Webstuhl-F.	211,00 G
Schles. Bergw. Zink	389,00
" Gasgesellschaft	—,—
" Kohlenwerke	35,00 G
" Lein. Kramsta	158,00 G
" Portl. Cement	186,00 G
Siemens u. Halske	149,75 B
Stettin Bred. Portl.	151,75 B
" Cham.	338,50 G
" Elektr.-Werke	139,30 G
" Vulkan B.	211,65 G
" " St.-Pr.	199,75 G
Stoewer, Nähmaschin.	86,80 G
Stolberger Zink	86,50 G
" St.-Pr.	134,50 G
Straß. Spielkarten	119,25
Union Chem. Fabrik	137,20
Union Electric.	134,50 G
Victoria Fahrrad	52,40

Geschäfts wird den auch in Stettin immer mehr aufkommenden Waarenhäusern zur Last gelegt. Man hofft eine außergerichtliche Regelung dieser Angelegenheit zu Stande zu bringen, denn bei einem Konkurse ist auf eine mehrprozentige Quote kaum zu rechnen.

— Zum Wahlkampf veröffentlicht Herr Buchdruckereibesitzer G. Malkewitz, der Vorsitzende der „Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter", folgende Erklärung an seine Mitbürger: „Die fortgesetzten Verdächtigungen der Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter durch den sog. „Wahlausschuß vereinigter liberaler Wähler" veranlassen mich zu folgender ehrenwörtlichen Erklärung: 1. Die „Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter" hat mit dem vielbesprochenen Antrag Graßmann betr. die anderweite Vertheilung der Einkommensteuerzuschläge und der Realsteuern nicht das Mindeste zu thun gehabt und weist diesen Antrag auch jetzt entschieden ab. 2. Von den 34 Mitgliedern der „Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter" waren und sind noch heute über 30 Gegner des Antrages Graßmann; der letztere hat also keine Aussicht auf Verwirklichung. So wenig ich die Abgabe ehrenwörtlicher Erklärungen im Wahlkampfe für angezeigt halte, fühlte ich mich den immer wiederholten Angriffen und Verdächtigungen gegenüber doch verpflichtet, mein Ehrenwort für die Wahrheit des von mir Gesagten einzusetzen."

— In der Zeit vom 14. bis 17. d. Mts. jedesmal von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags findet ein Schießen der Kompagnien des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. mit scharfen Patronen in der Wussower Schlucht statt. Das gefährdete Gelände, welches durch Sicherheitsposten gesperrt ist, darf nicht betreten werden, und wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Vermeidung von Lebensgefahr den Anordnungen der Posten Folge zu geben ist.

— (Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 2. Armee-Korps.) 1. Februar 1901, bei einer Postanstalt des kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirks Bromberg, Landbriefträger, 700 Mark und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Januar 1901, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg, 8 Anwärter für den Zugbegleitungsdienst, zunächst je 900 Mark diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Bremser oder Schaffner 900 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (jährlich 60 bis 240 Mark) oder Dienstwohnung, ferner die bestimmungsmäßigen Fahr-, Stunden- und Nachtgelder. — Sofort, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahn-Direktion in Stettin, Magazin-Aufseher, zunächst 1000 Mark diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Magazin-Aufseher 1000 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (jährlich 60 bis 240 Mark) oder Dienstwohnung. — Sofort, Schloppe, Magistrat und Polizei-Verwaltung, Vollziehungsbeamter und Hülfs-Polizeidiener, Gehalt 360 Mark und Gebühren circa 40 Mark. — 1. November 1900, Swinemünde, Regierungs-Präsident zu Stettin, Seelootse, 1200 Mark Gehalt und 144 Mark Wohnungsgeldzuschuß und 80 Mark Dienstaufwands-Entschädigung. — Sofort, Znin, königl. Distriktsamt II, Amtsbote und Vollziehungsbeamter, 660 Mark als Amtsbote und als Vollziehungsbeamter die tarifmäßigen Gebühren.

* Nach einer Mittheilung des Niederländischen Geschäftsträgers in Berlin ist der 30 Jahre alte Leichtmatrose Otto Zimmermann aus Stettin am 19. März d. Js. auf hoher See tödtlich verunglückt. Z. fuhr mit der Niederländischen Bark „Willem Eggerts". Etwaige Hinterbliebene können sich zur Empfangnahme der Hinterlassenschaft im Betrage von 182,10 Fl. bei der hiesigen Polizei melden.

* Der Verein für Radwettfahren beschloß in einer gestern Abend abgehaltenen, außerordentlichen Generalversammlung die Auflösung schon jetzt erfolgen zu lassen, obwohl der Vertrag wegen Ueberlassung des Platzes für die Rennbahn noch bis zum 1. April 1902 läuft. Der Beschluß wird damit begründet, daß bei dem mangelhaften Zustande der Bahn die Veranstaltung von Rennen kaum mehr lohnend erscheint. Ueber den Vermögensstand des Vereins wurde berichtet, daß 1200 Mk. baar vorhanden sind, dazu kommt ein Depot von 100 Mark und der Ertrag aus den auf Abbruch zu veräußernden Baulichkeiten der Rennbahn, sodaß man für die Ausschüttung der Masse immerhin rund 2000 Mk. zu erzielen hofft. Von dieser Summe sind allerdings 500 Mk. für bevorrechtigte Forderungen in Abzug zu bringen, der Rest gelangt zur Vertheilung an die Aktieninhaber.

* Am Sonnabend, den 10. November cr. begeht der Verein ehemaliger Otto-Schüler die Feier seines 10. Stiftungsfestes. Ehemalige Schüler der Otto-Schule, die dem Verein bisher fern standen, sind hierzu besonders geladen. Der Verein hat es sich jederzeit angelegen sein lassen, während des 10 jährigen Bestehens im Kreise seiner Mitglieder Belehrung und Geselligkeit zu pflegen und wünschen wir dem Verein bei seinem Jubiläum auch ein ferneres stetiges Gedeihen.

— In den Zentralhallen erfreut sich das gegenwärtige Ensemble fortgesetzt des lebhaftesten Beifalls, wozu in erster Linie die wunderbaren Dressuren des Kap. Webb, die großartigen akrobatischen Leistungen der Toma-Truppe und die humorvollen Darbietungen des Komikers Herrn Stanley wesentlich beitragen. Auf den heute (Donnerstag) stattfindenden Nicht-Rauchabend sei noch besonders hingewiesen.

— Im Stadttheater hat die Direktion für Sonntag Abend die Erstaufführung des neuesten Blumenthal-Kadelburg'schen Schwankes „Die strengen Herren" angekündigt, am Nachmittag geht „Der Waffenschmied" in Scene. Als Festvorstellung zur Schillerfeier wird am Sonnabend „Die Jungfrau von Orleans" gegeben.

— Wie uns aus Lyck geschrieben wird, wurden dem dortigen Bürgermeister Dr. Erdmann, der bekanntlich hierselbst zum Stadtrath gewählt ist, bei seinem Scheiden herzliche Ovationen bereitet, welche den besten Beweis liefern, in wie gutem Einvernehmen derselbe mit der Bürgerschaft gestanden.

* Vermißt werden seit Anfang dieses Monats der 44 Jahre alte Handelsmann Wilh. May, Bismarckstraße 21 wohnhaft, und der 43 Jahre alte, in Grabow, Langestraße 92, wohnhafte Schuhmachergeselle Wilh. Ogranske. Ferner ist seit dem 31. Oktober der 29 Jahre alte Matrose Aug. Barties vom Dampfer „Saturn" verschwunden. B. ging Abends an Land und ist nicht wieder auf das Schiff zurückgekehrt.

* Verhaftet wurde hier der Arbeiter Otto Ladwig wegen Diebstahls.

— Der Regierungsassessor Bail zu Berlin ist dem Landrath des Kreises Randow, Regierungsbezirk Stettin, zur Hülfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden.

— Im Bellevue-Theater finden die Vorführungen von Sudermann's „Johannisfeuer", welche seit einigen Tagen ohne Souffleur stattfinden, fortgesetzt zahlreichen Besuch und lebhafte Anerkennung; die Direktion hat sich deshalb veranlaßt gesehen, das Stück auch für Sonntag Abend anzusetzen. Am Sonnabend findet zur Schillerfeier, wie bereits früher angekündigt, als Klassiker-Vorstellung bei kleinen Preisen eine Aufführung der „Jungfrau von Orleans" statt. Morgen Freitag wird das heitere Lustspiel „Ein unbeschriebenes Blatt" bereits zum 12. Male wiederholt.

* Zum Bauunglück in der Breitenstraße können wir noch mittheilen, daß nunmehr die Namen aller ums Leben gekommenen Personen festgestellt sind. Die jungen Mädchen waren sämtlich Verkäuferinnen, zwei derselben vom Personal der Firma Naumann Rosenbaum, nämlich Emmy Judisch, Tochter des Portiers im Hause Meisters Söhne, und Olga Riebe, Tochter des Fischhändlers Ferd. Riebe. Die dritte Leiche wurde rekognoszirt als diejenige der Verkäuferin Anna Schultz aus Möringen, das Mädchen wohnte hier bei einer Tante auf der Lastadie. Der erschlagene Mann ist, wie schon vermuthet wurde, der Kaufmann Oskar Haeger, Falkenwalderstraße 15. Am meisten Mühe machte die Feststellung der Identität bei der getödteten alten Frau, es war dies die Wilhelmstraße 7 wohnhafte Aufwartefrau Bettac, die, selbst nahe an 60 Jahre alt, einen um ungefähr 20 Jahre älteren, ganz gebrechlichen Mann zu ernähren hatte. Die Frau pflegte unsere Marktleute mit wollenen Strümpfen eigener Arbeit zu versorgen, an dem Morgen des Unfalles wollte sie in ein Haus der Breitenstraße waschen gehen. Die Untersuchung über die Ursachen des furchtbaren Unglücks hat bereits zur Verhaftung zweier, als Leiter der Abbruchsarbeiten ermittelten Personen, des Maurerpoliers Kanitz und des Unternehmers Nickel geführt. Das Gebäude ist, bevor der Abbruch begann, durch verschiedene Hände gegangen, die gestern als Eigenthümerin des Grundstücks genannte Firma Aronheim u. Cohn hat selbstverständlich mit den Abbruchsarbeiten nicht das Mindeste zu thun. Die Arbeiten wurden übrigens vorläufig eingestellt und das Grundstück nach Forträumung des Schuttes durch einen Zaun abgeschlossen.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

„. . . Denn aus Gemeinem ist der Mensch gemacht, und die Gewohnheit nennt er seine Amme!" Dieses Wort aus Schiller's „Wallenstein" ging mir durch den Sinn, als ich den Wahlaufruf las, den der sogenannte „Wahlausschuß vereinigter liberaler Bürger" für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen erlassen und an die Wähler versandt hat. Gemeinheit über Gemeinheit liegt seinem Inhalt zu Grunde und auf der alten Gewohnheit des Schimpfens und Verleumdens ist er aufgebaut. Die „liberalen" Männer, die das inzwischen vielleicht auch unsern Lesern bekannt gewordene Pamphlet unterzeichnet haben, also mit ihren Namen für den Inhalt eintreten, sind die Stadtverordneten

Kaufmann G. Blau,
Chef-Redakteur W. Braesel,
Rechtsanwalt Dr. Delbrück,
Kaufmann W. A. Kuhk,
Rechtsanwalt Lippmann,
Konsul H. Schroeder,
Regierungsbaumeister Wechselmann,
Chemiker Dr. Wimmer,
Kaufmann Eugen Zander.

Diese Herren begnügen sich nicht damit, der ihnen so sehr verhaßten „Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter" alle möglichen Ehrentitel anzuhängen; sie erniedrigen sich vielmehr durch persönliche Angriffe gegen den Unterzeichneten, die sich nicht einmal auf kommunalem, sondern auf rein politischem Gebiet bewegen. In ihrem Wahlaufruf heißt es nämlich:

„Die Freie Vereinigung der Stadtverordneten legt auch Werth darauf, daß ihre Mitglieder liberalen Anschauungen huldigen, nicht um politische Parteiprogramme auf die Verwaltung kommunaler Angelegenheiten zu übertragen. (??) Nichts wäre thörichter. (!) Aber die bürgerliche Selbstverwaltung ist eine Schöpfung liberalen Geistes und nur im liberalen Geiste kann sie gedeihen, gepflegt und weiter entwickelt werden, und in diesem Sinne — legiglich in diesem — verlangen wir von unsern Kandidaten eine liberale Gesinnung. Auch sollte ein Mitglied der Stettiner Stadtverordneten-Versammlung nicht wirthschaftspolitischen Anschauungen huldigen, die, in die Wirklichkeit überführt, den Handel und die Industrie unseres Platzes zu Grunde richten müssen. Agitatoren des Bundes der Landwirthe, die für Getreidezölle bis zu 100 Mark für die Tonne eintreten, folgerichtig an die Stelle der Handelsverträge den Zollkrieg setzen wollen, sollten in der Stadtverordneten-Versammlung eines großen Handels- und Industrieplatzes nicht sitzen, geschweige denn in einer Partei, welche über die Mehrheit verfügt, die unbestrittene Führerschaft in Händen haben wie Herr Malkewitz bei den „Unabhängigen"! Männer solcher Art schließt die „Freie Vereinigung" grundsätzlich von ihrem Verbande aus."

Und an einer andern Stelle des Wahlaufrufes, wo von der beabsichtigten, angeblich Stettin schwer bedrohenden Getreidezollerhöhung die Rede ist, heißt es:

„Unter solchen Umständen könnte es für die Stettiner Stadtverordneten-Versammlung geradezu zur Pflicht werden, gegen diese Bedrohung der vitalsten Interessen unserer Stadt einmüthigen Einspruch zu erheben. Was werden dann die Herren „Unabhängigen" thun? Vielleicht betrauen sie ihren Führer und Fraktionsvorsitzenden, Herrn Malkewitz, mit der Abfassung einer Petition gegen die Erhöhung der Getreidezölle und für die Handelsverträge, denselben Herrn Malkewitz, der für Rechnung des Bundes der Landwirthe im Lande umherzieht und für theures Brod und theures Fleisch und gegen die bisherige Handelsvertragspolitik seine Brandreden hält, und zwar zu solcher Zufriedenheit seiner agrarischen Auftraggeber, daß sie ihn jetzt mit einem Abgeordneten-Mandat für den Landtag im Wahlkreise Randow-Greifenhagen belohnen wollen!"

Diese Sätze befinden sich wirklich in dem „liberalen" Wahlaufruf für die — Stadtverordnetenwahlen! Ich sehe ganz davon ab, daß durch sie die Uebertragung der politischen Parteikämpfe auf das kommunale Gebiet seitens der oben genannten Herren aufs Neue proklamirt wird. Wenn aber diese Herren die „bürgerliche Selbstverwaltung" als eine „Schöpfung liberalen Geistes" bezeichnen und die Behauptung aufstellen, daß nur Männer von liberaler Gesinnung in der Selbstverwaltung thätig sein dürfen, so schlägt das jedem Gerechtigkeitsgefühl und jeder wirklich liberalen Gesinnung geradezu ins Gesicht. Die Gesetze des preußischen Staates sind für alle Staatsbürger gleich verbindlich und jeder Staatsbürger hat das Recht und die Pflicht, in ihrem Rahmen am öffentlichen Leben sich zu betheiligen. Die oben genannten Herren aber drücken alle Männer, welche nicht auf ihre spezielle „liberale" Gesinnung eingeschworen sind, zu Staatsbürgern zweiter Klasse herab. Dabei ist die Selbstverwaltung nur eine Schöpfung liberalen „Geistes", nicht aber der liberalen „Partei", die damals noch gar nicht existirte! Die Herren Blau und Genossen aber zeigen sich von diesem liberalen „Geist" in keiner Weise berührt, denn sie maßen sich in ihrem Aufruf eine Bevormundung ihrer Mitbürger an, die nicht nur jeden wirklich liberalen Mann, sondern auch alle Andersdenkenden mit Abscheu erfüllen muß.

Und können denn die Herren Blau und Genossen meinen Freunden oder mir irgend einen Vorwurf machen, daß wir in unserer kommunalen Thätigkeit die Selbstverwaltung nicht genügend gewahrt oder gar geschädigt haben? Sie werden dazu nicht im Stande sein, wenn sie nicht etwa unser einmüthiges Auftreten gegen die Veranstaltung parteipolitischer Demonstrationen in der Stadtverordneten-Versammlung darunter verstehen. Gegen solche aber werden wir uns immer wenden, ganz gleich, ob wir in Zukunft der Ehre eines Stadtverordnetenmandats theilhaftig werden oder in die Reihen der mandatslosen Bürger zurücktreten.

Aber wenn wirklich nur liberale Männer zur Theilnahme an der Selbstverwaltung befähigt sind, wie kommen dann die Herren Blau und Genossen dazu, Männer zu Kandidaten vorzuschlagen, die bis jetzt wenigstens ausgesprochen konservative Anschauungen vertraten, wie die Herren Tischlermeister Siemon und Maurermeister Blez. Sind diese beiden Männer jenen Herren vielleicht nur als Sturmböcke gegen die „Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter" gut genug, und werden sie künftig auch als angebliche „Feinde der Selbstverwaltung" zu den Bürgern zweiter Klasse geworfen?

Von der „Vornehmheit" der Herren Blau und Genossen zeugt vor Allem der perfide persönliche Angriff gegen meine Person und meine politische Stellung. Man bezeichnet mich in unverkennbar verächtlicher Form als einen „Agitator des Bundes der Landwirthe", dem nach gewohnter freisinniger Manier die schwärzesten Pläne gegen den Handel und die Industrie unseres Platzes unterstellt werden, und man schließt dann den ersten Angriff mit der zweifellos beleidigend sein sollenden Bemerkung, daß die „Freie Vereinigung", eben die Fraktion der Herren Blau und Genossen, „Männer solcher Art" „grundsätzlich von ihrem Verbande ausschließe". Nun rechne ich es mir wirklich zu einer besonderen Ehre an, daß ich mit dem Verbande der Herren Blau, Braesel, Dr. Delbrück, Lippmann, Konsul Schroeder u. s. w. nichts zu thun habe, und diese Thatsache ist vielleicht sogar die Veranlassung dazu gewesen, daß mich meine Mitbürger seit nunmehr zwölf Jahren mit der Ehre eines Stadtverordneten bekleidet haben. Wenn es aber wirklich so eine — sagen wir: Schande ist, zu einem „Manne solcher Art" — wie ich es bin — im öffentlichen Leben Beziehungen zu haben, wie konnte es dann der anscheinend so sehr „liberale" Herr Dr. Delbrück, der Mitunterzeichner des „liberalen" Pamphlets, über sich gewinnen, mich im Jahre 1898 bei der Reichstagsstichwahl zwischen dem Freisinnigen Broemel und dem sozialdemokratischen Kandidaten um mein Eintreten für seinen Gesinnungsgenossen Broemel zu ersuchen? Damals war ich ihm anscheinend zu diesem Dienst der „liberalen Sache" noch gut genug, obgleich ich auch zu jener Zeit — glücklicherweise! — nicht von dem liberalen „Geist" beseelt war, der die Herren Blau, Delbrück und Genossen kennzeichnet.

Ebenso perfide wie der eben besprochene Angriff ist auch der zweite persönliche Angriff gegen mich. Da soll ich meinen Mitbürgern zweifellos als ein Mann geschildert werden, der sich den — ††† Agrariern verkauft hat und für deren Geld jede gewünschte Gesinnung in Wort und Schrift zum Ausdruck bringt. Was anders soll der Hinweis auf die angeblichen „Brandreden", die ich „auf Rechnung des Bundes der Landwirthe" im Lande halte, bedeuten? Ist den „liberalen" Herren wirklich jede „liberale" Gesinnung abhanden gekommen, daß sie zu solchen, milde gesagt niedrigen Kampfesmitteln ihre Zuflucht nehmen. Und nun gar die Bezugnahme auf das mir angetragene Landtagsmandat im Wahlkreise Randow-Greifenhagen, das als eine „Belohnung" für meine „Brandreden" seitens „meiner agrarischen Auftraggeber" bezeichnet wird! Da erlauben mir die Herren Blau, Dr. Delbrück und Genossen wohl die Frage, ob die Mandate des Herrn Broemel etwa seine „Belohnung" für seine „Brandreden" gegen Konservative und Agrarier und für sein Eintreten für die händlerischen Interessen sind. Die Herren müssen wahrhaftig nicht den geringsten Stoff zu meiner Bekämpfung auf kommunalem Gebiet besitzen, wenn sie sich solcher Mittel mir gegenüber bedienen zu müssen glauben. Haben sie es doch auch diesmal wieder unterlassen, der Bürgerschaft über ihre Thätigkeit Rechenschaft abzulegen! Die ganze Armseligkeit dieser von liberalem „Geist" durchwehten Gesellschaft wird schon durch diese Thatsache gebührend gekennzeichnet. Wenn an Stelle der Thaten hochtrabende Worte, an Stelle eines sachlichen Berichts Schimpfereien und Verdächtigungen treten, so muß es mit der „liberalen" Sache der Herren Blau und Genossen sehr schlecht stehen. Ich bin bei meiner Wahl in die Stadtverordneten-Versammlung im Jahre 1894 von in der Mehrzahl liberalen Wählern gewählt worden. Ich möchte die Männer, die damals für mich stimmten, nur noch vor dem Verdacht in Schutz nehmen, als wäre ihr Liberalismus etwa von Blau-Delbrück'scher Art. Diese Art „Liberalismus" hat sich im kommunalen Leben Stettins nur durch Unterjochung Andersdenkender, durch eine Tyrannei sondergleichen bethätigt. An der Bürgerschaft wird es sein, die Wiederkehr jener „liberalen" Aera zu verhindern. Die Wahltage der nächsten Woche werden darüber entscheiden!

G. Malkewitz.

Viehmarkt.

Berlin, 7. November. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 518 Rinder, 1819 Kälber, 1085 Schafe, 10 944 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt, — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 48 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 45 bis 48; e) gering genährte Färsen und Kühe 41 bis 43. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 76 bis 80; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 72 bis 75; c) geringe Saugkälber 60 bis 65; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 42. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 63 bis 67; b) ältere Masthammel 44 bis 50; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 52 bis 59; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 55 bis 56; b) Käfer 58 bis —; c) fleischige Schweine 53 bis 54; d) gering entwickelte 49 bis 52; e) Sauen 50 bis 51; f) — bis — Mark.

Tendenz und Verlauf des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 40 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Bei den Schafen fanden etwa 700 Stück Absatz. — Der Schweinemarkt verlief glatt, schloß auch fest und wird voraussichtlich geräumt. — Am Mittwoch, 21. d. M., fällt der Markt des Bußtags wegen aus, dafür wird am Dienstag, 20. d. M., Markt abgehalten werden.

Vermischte Nachrichten.

— Vor dem Stadtgericht zu Livorno spielte sich dieser Tage ein interessanter Prozeß ab. Angeklagt waren der Kommendatore General Costa-Rochis und ein ganz gewöhnlicher Arbeiter Namens Amleto Doria — der General, weil er einer jungen, hübschen Arbeiterin, Anita Morelli, gegen ihren Willen einen Kuß zu geben versucht hatte, der ganz gewöhnliche Arbeiter, weil er in seiner Eigenschaft als Bräutigam der jungen, hübschen Arbeiterin dem Herrn General für den Kußversuch ein paar derbe Maulschellen verabreicht hatte. Unter den Entlastungszeugen des Generals befanden sich sehr vornehme Herren: Der General Costa-Reghini, der Admiral Nikastro, der Oberst Salaris u. A. Zur allgemeinen Ueberraschung wurde der galante Haudegen freigesprochen, weil ein Kußversuch noch lange kein Kuß sei; dagegen wurde der Arbeiter Doria zu 42 Lire Geldstrafe und zu — Schadenersatz (die Höhe der Entschädigungssumme soll noch festgesetzt werden) verurtheilt, während Frl. Anita Morelli, die als Nebenklägerin auftrat, die Kosten des Verfahrens tragen soll. Da der Herr General, wie vor Gericht festgestellt wurde, den Schaden hatte, braucht er jetzt auch für den Spott nicht zu sorgen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. November. Wie ein Telegramm aus Taku meldet, sind die Seesoldaten Haupt und Hartmann am Darmtyphus gestorben.

— Dem „Berl. Tgbl." wird aus Wien depeschirt: Ein in hoher Stellung befindlicher Fachmann erhielt einen Privatbrief aus China, welcher vor den Gefahren warnt, wenn die Mächte nicht sehr ernste Vorsichtsmaßregeln treffen. Der Brief sagt: Die Verbindung zwischen den gelandeten Truppen und der übrigen Welt kann nur bis Ende November aufrecht erhalten werden. Dann überzieht sich der Peiho mit Eis, und die Schneestürme vertreiben die Flotten. Bis dahin müssen die Verbündeten die Eisenbahn, welche von Schangheikwan nach Tengku führt und allerlei Gefahren ausgesetzt ist, ganz gesichert haben. Ein mangelnder Nachschub nach der Wiederaufraffung Chinas könnte im dortigen furchtbaren Winter eine Katastrophe herbeiführen, wie sie Napoleon bei Moskau ereilte.

— Eine Meldung des „Berl. Tgbl." aus Petersburg besagt: Die russische Presse bespricht den Wortlaut der russischen Antwort auf das englisch-deutsche Abkommen. Einstimmig wird hervorgehoben, daß eine Uebereinstimmung in den Anschauungen Frankreichs, Amerikas und Rußlands, denen wahrscheinlich Japan zuneige, nicht zu leugnen sei, daß jedoch ein gewisser prinzipieller Gegensatz zwischen der Behandlung der chinesischen Dinge seitens Englands und Deutschlands einerseits und obengenannter Staaten andererseits langsam und stetig um sich greift. Die immer härteren Maßregeln des Oberkommandos Waldersee riefen in russischen Militärkreisen lebhafte Mißbilligung hervor.

Wien, 8. November. Aus Knin (Dalmatien) wird gemeldet, der Kerkafluß ist aus den Ufern getreten und hat die Stadt theilweise überschwemmt.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 8. November. Hiesigen Blättern zufolge beabsichtigt der Staat mehrere Kohlengruben zu erwerben; dieselben sollen die zum Betriebe der Staatsbahnen erforderlichen Kohlenvorräthe liefern.

Paris, 8. November. Die englische Regierung wird Frankreich die offizielle Notifizirung der Annektion Transvaals am Tage vor der Ankunft des Präsidenten Krüger in Marseille mittheilen und somit die französische Regierung zwingen, den festlichen Empfang Krügers zu untersagen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 8. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 132,00 bis 138,00, Weizen 144,00 bis 147,00, Gerste 132,00 bis 142,00, Hafer 125,00 bis 134,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 32,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen alt —,—, neu 138,00, Weizen 147,00, Gerste neu 142,00, Hafer neu 134,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp: Roggen 129,00 bis 132,00, Weizen 144,00 bis 145,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Rübsen —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 129,00, Weizen 145,00, Gerste 140,00, Hafer 128,00 Mark.

Anklam: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 145,00 bis —,—, Gerste 137,00 bis 142,00, Hafer 127,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 135,00, Weizen 145,00, Gerste 142,00, Hafer 127,00 Mark.

Stralsund: Roggen 130,50 bis —,—, Weizen 141,00 bis 144,00, Gerste 136,00 bis 140,00, Hafer 126,00 bis 132,00, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln 30,00 bis 35,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 132,00, Weizen 142,00, Gerste —,—, Hafer —,—, Rübsen —,— Mark.

Magdeburg, 7. November. Rohzucker. Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per November 9,47½ G., 9,50 B., per Dezember 9,52½ G., 9,55 B., per Januar-März 9,67½ G., 9,72½ B., per April-Mai 9,80 G., 9,82½ B., per Mai 9,82½ G., 9,85 B., per Juni-Juli 9,92½ G., 9,95 B. Stimmung: Matt.

Bremen, 7. November. Raffinirtes Petroleum loko 7,00 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 39 Pf., Armor shield in Tubs 39 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 39¾ Pf. — Speck fest.

Stettin, den 5. November 1900.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird unter Zustimmung des Magistrats zu Stettin Folgendes verordnet:

§ 1.

Der Geltungsbereich der Stettiner Polizei-Verordnung betreffend die Reinigung und Spülung der Trinkgefäße in den Schank- und Gastwirthschaften vom 23. Juni 1896 wird auf die bisherigen Gemeindebezirke Grabow, Bredow und Nemitz ausgedehnt.

§ 2.

Die über die Reinigung und Spülung der Trinkgefäße in den Schank- und Gastwirthschaften erlassene Polizei-Verordnung des Landraths des Randower Kreises vom 3. Februar 1893 (Kr.-Bl. S. 37) wird für die bisherigen Gemeindebezirke Bredow und Nemitz aufgehoben.

§ 3.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit ihrer Verkündigung in Kraft.

Der Königliche Polizei-Präsident.
Schroeter.

Kirchliches.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Passauerstr., 1 Tr.):
Freitag Abend 8 Uhr Abendmahlsvorbereitung: Herr Prediger Voelkel.

Familiennachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: W. Gohr [Greifswald].
Verlobt: Fräulein Margarethe Resemann mit Herrn Ernst Weiland [Stettin].
Vermählt: Herr Zahnkünstler Karl Bax mit Frau Ida, geb. Fischer [Swinemünde].
Gestorben: Kaufmann Karl Liermann, 31 J. [Wolgast]. Hermann Fick, 42 J. [Stolp]. Wittwe Maria Neckermann geb. Kühl, 77 J. [Swinemünde]. Frau Caroline Müller geb. Götz 72 J. [Swinemünde]. Frau Maria Bergner geb. Rahn, 30 J. [Stolp]. Frau Schulz [Wietstock]. Frau Anna Bork verw. Horn geb. Robbe [Stettin]. Frau Altsitzer Johanna Schwerdtfeger geb. Böttcher, 68 J. [Kolberg].

Hamburg, den 7. November 1900.

Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

Nach Newyork:	11./11.	Postd.	Cap Frio.
" "	18./11.	"	Patricia.
" "	25./11.	"	Graf Waldersee.
" "	29./11.	Schnellpd.	Deutschland.
" "	2./12.	Postd.	Bulgaria.
" "	9./12.	"	Pennsylvania.
" "	12./12.	"	Belgravia.
" "	16./12.	"	Pretoria.
" Portland (Maine):	20./11.	"	Westphalia.
" "	5./12.	"	Lady Armstrong.
" Boston:	17./11.	"	Assyria.
" "	5./12.	"	Lady Armstrong.
" Baltimore:	12./11.	"	Acilia.
" "	21./11.	"	Belgia.
" Philadelphia:	8./11.	"	Colo.
" "	17./11.	"	Assyria.
" Neworleans:	22./11.	"	Nubia.
" Porto-Rico und Columbien:	18./11.	"	Allemannia.
" Hayti u. Mexico:	21./11.	"	Polaria.
" Hayti und Columbien:	25./11.	"	Flandria.
" Cuba, Porto Rico und Central-Amerika:	28./11.	"	Castilia.
" Jamaica und Columbien:	11./11.	"	Markomannia.
" Para u. Manáos:	15./11.	"	Hungaria.
" Ostasien:	17./11.	"	Holsatia.
" "	20./11.	"	Silesia.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1900 zu tilgenden Kreisobligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden.

I. u. II. Emission.
Litt. A Nr. 4, 5, 20, 30, 41, 50, 146, 214 347, 353, 360, 376, 385, 386 über je 600 M. Litt. B Nr. 15, 51, 98 über je 300 M.

III. Emission.
Litt. A Nr. 2, 11, 46 über je 600 M. Litt. B Nr. 19 über 300 M.

IV. Emission.
Litt. A Nr. 18, 21, 34 über je 1500 M. Litt. C Nr. 42, 97 über je 300 M. Litt. D Nr. 8 über 150 M.

V. Emission.
Litt. A Nr. 5, 11, 37, 46, 49, 117 über je 1000 M. Litt. C Nr. 35, 41, 79 über je 200 M.

VI. Emission.
Litt. A Nr. 1, 2, 3, 4, 5 über je 1000 M. Litt. C Nr. 1, 2, 3, 4 über je 200 M,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1901 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 9. Juni 1900.

Der Landrath. v. Behr.

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 7. November 1900. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

50 133 98 416 671 901 **1**234 95 527 629 766 867 90 **2**065 306 62 514 644 **3**073 309 78 491 502 834 (300) **4**035 82 236 518 39 (300) 623 50 763 903 20 **5**095 134 248 350 87 (500) 568 662 759 838 50 982 (500) **6**077 113 61 72 89 247 65 67 573 698 841 89 915 **7**001 19 (1000) 159 200 20 85 349 (300) 578 641 98 (300) 703 61 809 **8**079 94 327 753 59 859 **9**079 139 46 354 88 578 614 (1000) 85 773 901 40

10103 204 35 53 98 464 **11**135 79 (300) 210 603 760 **12**015 289 (300) 343 (300) 427 522 701 4 (300) 25 47 (300) 825 940 72 90 **13**551 67 730 52 (300) 873 **14**213 680 **15**189 322 87 (500) 536 708 **16**058 65 374 93 459 85 523 **17**076 166 475 98 678 99 **18**007 195 227 566 68 **19**029 555 967

20084 162 536 (300) 719 78 812 **21**020 474 (300) 714 41 68 828 35 78 906 97 **22**227 43 481 599 667 947 **23**143 46 (300) 55 84 303 408 49 573 713 907 19 **24**065 197 254 (3000) 555 77 861 90 **25**041 367 420 545 608 53 705 (300) 95 839 916 **26**402 546 84 609 89 917 26 86 **27**125 272 (300) 354 440 561 636 **28**030 96 (3000) 135 93 377 449 556 66 664 748 971 **29**101 216 472 520 60 68 (10000) 772 934

30112 341 45 451 563 702 95 803 10 11 **31**010 46 173 201 452 528 77 825 983 **32**042 108 79 99 298 (500) 440 (300) 48 73 685 708 931 64 **33**118 24 229 69 533 773 904 74 **34**038 79 (3000) 108 263 317 27 71 78 85 494 584 98 670 89 988 **35**010 70 144 (500) 266 364 92 (1000) 489 924 64 (500) **36**034 117 495 524 45 651 856 58 900 9 **37**023 68 (10000) 70 153 206 313 481 535 639 707 73 951 86 **38**080 115 324 99 (300) 421 57 (300) 83 530 62 692 **39**148 97 269 445 87 92 518 628 811 14 32 95 (500) 909 (3000) 57 91

40313 98 (300) 518 (300) 74 694 710 23 24 878 98 **41**590 (3000) 97 (3000) 617 777 965 **42**035 150 94 484 596 604 716 817 985 **43**118 207 410 542 (300) 931 **44**055 75 418 549 871 909 (1000) 50 **45**141 80 84 259 369 73 542 654 948 **46**220 324 567 667 711 27 52 814 57 65 **47**096 141 43 77 267 87 (1000) 318 78 521 671 84 (1000) 705 846 (500) **48**088 93 114 238 632 79 743 815 **49**041 109 34 274 65 756 906 (300)

50023 148 49 252 577 631 743 948 51 84 **51**109 11 96 241 47 66 333 439 513 17 966 **52**079 198 203 38 329 418 579 673 779 (500) 867 944 **53**037 170 77 (300) 91 234 (300) 47 399 486 505 7 612 76 93 805 915 42 **54**228 504 742 817 (300) 48 **55**148 321 29 409 (300) 90 609 746 986 **56**001 93 510 39 51 (1000) 701 **57**036 358 92 95 96 412 520 29 50 65 683 86 (500) 835 79 82 **58**174 200 446 88 750 920 **59**113 300 497 (1000) 621 30 53 794 834 97 927 44 91

60045 72 185 422 89 745 952 **61**295 395 459 621 31 795 834 **62**004 65 89 581 638 97 737 **63**030 (300) 132 317 86 443 (500) 617 (1000) 23 33 722 995 **64**297 341 58 628 757 824 901 53 **65**394 95 758 810 16 **66**219 328 562 615 91 757 855 924 **67**048 116 27 252 81 582 **68**054 59 166 357 69 511 18 76 97 884 920 **69**069 80 116 25 70 228 47 393 488 545 935

70434 (500) 81 598 667 746 62 **71**003 32 69 116 34 94 243 96 421 90 93 513 76 635 759 77 851 **72**223 (1000) 389 420 703 19 26 **73**008 276 344 488 517 62 847 69 945 **74**193 547 (300) 634 39 58 78 879 974 **75**249 59 311 504 **76**517 62 618 36 **77**177 209 65 774 972 (1000) **78**068 274 309 682 773 902 (300) 44 **79**163 214 330 (300) 98 482 515 (300) 672 99 803 16 93 908

80058 89 144 218 288 414 91 828 915 **81**050 60 273 78 504 7 66 805 **82**000 219 68 (1000) 455 (500) 60 72 514 648 53 **83**100 10 317 431 526 **84**086 294 98 322 555 802 915 **85**031 444 585 885 94 989 **86**155 213 99 (10000) 361 611 787 96 816 (300) **87**038 136 228 361 558 680 783 95 **88**148 (300) 255 361 77 457 58 562 709 81 **89**094 215 424 25 91 512 603 59 712 841

90056 107 290 366 84 519 754 88 828 71 91 (1000) 910 39 72 **91**139 301 59 500 611 786 869 77 965 82 **92**033 219 58 545 (3000) 98 673 (300) 702 (1000) 26 889 911 **93**094 273 364 544 69 612 36 750 (300) **94**097 318 51 444 728 46 77 902 **95**101 280 325 507 97 670 731 **96**138 269 479 561 (500) 687 (1000) 904 98 **97**087 134 83 221 48 363 410 67 733 **98**132 221 300 30 41 583 606 **99**100 27 52 207 331 (1000) 38 (1000) 649 785 831 55 962

100129 86 278 440 517 626 29 747 937 **101**048 369 918 37 (500) **102**186 272 408 624 769 901 **103**089 191 465 554 623 45 723 32 95 866 953 **104**154 63 749 68 (3000) 94 853 911 (500) 63 **105**250 327 451 595 740 51 99 802 905 19 **106**023 136 320 428 522 (1000) 621 977 **107**303 507 24 661 760 876 **108**000 262 63 315 477 83 507 92 (3000) 684 (1000) 862 78 **109**031 112 58 88 268 (300) 81 334 87 484 538 81 613 750 886

110003 86 220 597 640 66 80 830 907 **111**024 263 300 (1000) 31 94 568 635 50 96 846 79 939 **112**044 58 108 299 326 48 69 456 76 624 70 711 834 910 **113**757 74 859 85 902 87 **114**089 312 20 440 (300) 94 592 643 44 858 79 93 (500) **115**116 75 244 (500) 425 61 89 542 55 92 (500) 970 **116**073 116 84 741 71 824 **117**264 354 705 **118**095 340 540 69 613 964 **119**332 408 33 603 16 22 46 49 754 835 39 78

120006 250 470 501 59 706 14 33 95 827 50 (1000) 55 985 **121**514 632 (500) 722 809 **122**031 (500) 136 568 636 702 891 (300) 987 **123**026 121 34 (500) 41 240 95 428 762 884 85 (3000) 984 85 97 **124**133 69 253 392 500 (1000) 795 823 909 19 **125**097 176 (300) 214 65 317 95 415 28 73 572 617 718 21 62 824 85 942 **126**039 54 78 228 54 327 414 47 517 33 75 757 (3000) 63 810 61 **127**181 352 402 (300) 5 19 (1000) 504 664 808 90 **128** 64 78 (500) 88 94 95 471 545 67 828 **129**143 45 370 527 954

130422 567 70 686 816 81 **131**177 211 (1000) 305 450 791 825 **132**026 (500) 442 95 538 638 710 94 856 909 **133**062 177 (3000) 92 251 419 503 696 (1000) 745 60 830 50 60 964 (1000) 80 98 **134**025 (3000) 239 51 375 408 17 38 45 611 720 96 856 83 99 912 47 **135**030 142 73 419 45 (300) 644 738 99 **136**184 90 283 337 72 584 641 790 (500) 801 932 38 74 **137**165 208 48 496 660 771 918 **138**074 673 69 760 840 956 92 **139**110 40 49 431 41 552 675 759 (300) 816 (300) 930 53 68 99

140141 289 438 535 623 61 737 (3000) 988 **141**056 89 104 (500) 21 250 66 87 445 682 712 812 **142**034 46 119 237 (500) 44 81 474 (500) 559 62 (3000) 93 639 70 804 (1000) 16 (1000) 82 939 **143**019 80 533 618 962 88 **144**104 412 590 605 8 40 774 803 18 33 65 **145**157 249 (300) 301 99 456 590 606 705 87 **146**014 39 (500) 169 89 240 (1000) 346 64 92 (300) 706 34 903 **147**341 69 975 **148**247 337 420 572 705 999 **149**163 294 (1000) 98 536 75 85 89 729 97 890

150073 91 117 222 367 87 (300) 567 605 720 **151**044 481 516 85 719 25 39 943 **152**097 143 589 615 815 28 37 940 51 61 98 (500) **153**184 238 316 436 51 572 73 686 738 **154**029 158 265 (300) 613 759 (500) 71 856 988 **155**065 152 415 84 97 (500) 899 (300) 960 93 **156**166 280 400 37 519 31 91 679 83 922 **157**212 305 19 433 87 688 732 813 85 **158**061 135 (300) 350 460 593 620 58 (300) 703 824 58 990 **159**202 305 418 78 527 708 (500) 830 41

160005 8 39 83 210 301 83 86 401 21 686 809 904 17 20 (300) 37 **161**240 305 478 530 43 844 71 950 **162**120 84 86 (300) 205 321 (300) 39 (500) 99 813 37 86 **163**032 231 89 429 (3000) 832 76 **164**125 66 88 264 385 556 (5000) 654 67 921 **165**182 231 95 941 **166**324 432 79 86 572 603 28 49 834 74 915 **167**078 237 386 (300) 538 57 622 731 817 18 **168**022 150 238 661 749 975 **169**298 333 48 436 664 81 728 (500) 990

170003 165 226 51 86 567 638 89 750 **171**038 102 848 **172**041 50 112 89 301 11 625 36 710 25 76 **173**011 125 247 48 509 (500) 34 **174**217 (1000) 82 91 429 47 58 88 674 77 702 27 896 **175**029 (500) 89 193 264 94 707 50 74 932 **176**032 (500) 124 208 16 23 28 409 606 811 27 **177**027 131 93 (1000) 217 44 457 91 544 48 612 14 36 61 92 948 **178**096 120 228 (300) 86 395 406 556 (300) 863 965 81 **179**771 861 975

180046 107 205 8 51 59 81 552 603 49 91 728 89 (500) 809 50 934 58 96 **181**167 302 25 457 63 521 70 628 740 802 924 **182**125 66 414 618 763 953 **183**104 (300) 349 445 565 610 20 58 863 **184**537 95 870 87 **185**084 96 137 (1000) 322 472 538 897 932 61 96 **186**402 516 606 756 76 869 81 925 41 **187**008 16 231 51 62 96 449 566 608 725 (500) 29 48 65 98 815 20 98 **188**060 100 (3000) 215 336 92 418 710 858 939 **189**130 212 86 410 544 70 97 614 33 46 894

190179 412 37 70 500 **191**003 37 102 224 591 732 44 (3000) 852 904 77 **192**179 367 413 88 **193**202 77 98 (300) 551 601 10 93 805 15 56 **194**025 120 310 48 82 417 87 559 695 **195**003 278 (500) 343 63 401 28 38 691 (300) 843 97 **196**203 16 72 562 630 721 830 91 939 45 91 **197**041 (3000) 126 39 260 99 428 574 710 **198**034 (500) 65 162 203 64 70 301 87 401 769 **199**097 119 63 83 88 224 363 458 74 556 661 82 (1000) 705 902 93 (1000)

200025 102 5 50 247 368 (1000) 428 99 518 26 (300) 54 625 877 952 **201**139 277 87 97 548 89 638 711 891 **202**031 37 (300) 152 93 340 (300) 54 532 638 70 (300) 93 725 886 **203**152 75 (300) 228 67 309 751 97 865 908 **204**030 149 490 788 896 994 **205**042 49 115 28 260 450 655 **206**140 78 95 220 87 501 632 713 821 86 **207**032 51 59 123 63 639 84 752 805 93 **208**050 67 198 312 (300) 93 540 (3000) 754 **209**008 (300) 74 115 211 (1000) 78 419 38 502 687 98 712 979

210201 (300) 370 86 967 **211**030 108 210 49 67 355 474 501 (300) 18 833 **212**157 230 96 312 711 44 813 963 75 **213**020 81 (300) 574 797 862 (300) 985 **214**103 267 381 426 617 873 **215**064 118 230 533 (3000) 60 624 69 80 728 54 90 839 **216**017 324 823 **217**196 255 410 736 61 99 866 931 48 **218**006 86 385 480 (500) 550 69 708 (1000) 828 93 979 **219**025 119 211 80 378 499 (300) 542 664 (1000) 887 930

220043 91 155 94 310 59 66 94 (300) 530 641 78 890 904 72 **221**110 238 671 725 (300) 62 828 43 923 79 **222**092 104 35 509 13 663 **223**110 16 (300) 44 647 777 99 877 900 **224**026 81 148 76 97 285 460 **225**124 389 413

Berichtigung. In der Liste vom 6. November Nachmittags sind Nr. **58224** statt 58227 und Nr. **196565, 79** statt 196465, 79 gezogen.

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 7. November 1900. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

39 169 408 40 (300) 90 535 66 637 877 **1**067 153 213 98 339 77 443 (300) 670 90 793 **2**031 947 94 **3**120 (300) 245 308 45 537 (500) 85 704 8 21 **4**010 149 326 419 771 77 **5**092 104 272 309 (3000) 445 86 545 658 707 **6**130 91 (500) 204 471 583 756 80 903 44 **7**108 15 321 461 506 93 639 811 **8**092 216 362 449 534 64 858 919 86 98 **9**073 74 194 263 349 (300) 60 485 713 18 815 19 49

10027 92 256 77 319 520 65 647 (3000) 834 76 **11**0 4 104 342 61 77 540 72 86 704 (1000) 33 978 **12**070 212 309 78 (1000) 656 89 741 931 **13**116 (3000) 204 13 339 (300) 451 632 707 86 (300) 838 926 **14**002 90 179 272 326 55 548 96 716 864 912 **15**141 58 204 51 546 706 824 (1000) **16**123 77 85 96 293 328 427 740 (300) 44 **17**135 256 69 91 305 449 709 25 834 41 929 **18**059 168 252 70 321 89 416 61 514 45 713 823 55 (3000) **19**011 215 28 353 672 812 17 939

20312 65 471 643 (10000) 71 777 **21**094 314 (1000) 643 (1000) 734 834 (300) 940 **22**210 658 98 (300) 812 **23**070 76 83 204 67 470 570 729 935 **24**089 141 275 375 419 90 98 827 944 55 **25**018 167 68 210 37 526 31 716 88 829 964 **26**358 570 775 846 **27**111 228 91 716 24 (300) **28**046 48 117 (1000) 213 64 625 436 628 773 (1000) 93 824 960 **29**109 (1000) 317 59 71 73 454 569 650 940

30056 123 207 (3000) 347 88 427 (500) 590 727 940 90 **31**067 83 305 (500) 99 478 99 530 786 831 964 **32**217 307 86 574 (300) 706 897 906 44 50 68 **33**148 85 (1000) 95 313 (1000) 426 580 93 751 874 81 953 **34**013 134 35 (300) 277 (300) 445 554 (3000) 85 618 47 718 45 90 815 82 945 76 (1000) **35**114 (1000) 498 732 43 **36**074 78 83 84 102 87 717 846 978 **37**217 73 301 436 59 61 (300) 515 751 **38**034 35 77 344 590 610 28 713 869 957 **39**280 (3000) 418 513 44 77 (300) 659 74 750 (300) 961 71 (500)

40097 99 (500) 258 77 578 764 960 (1000) **41**006 219 22 69 85 361 529 (300) 798 (500) 831 93 **42**038 90 428 81 593 877 996 **43**026 94 150 267 487 737 74 89 853 **44**065 77 83 124 335 407 38 80 505 86 614 34 76 712 (3000) **45**118 71 535 87 746 79 854 **46**134 227 55 302 417 537 (300) 602 901 93 **47**050 89 206 442 504 643 831 (3000) 95 983 **48**082 418 675 746 80 983 **49**084 160 (500) 333 77 (500) 428 58 548 (500) 783 830 69

50245 (1000) 332 570 840 922 **51**050 (300) 62 (3000) 102 (300) 219 358 575 628 73 753 867 **52**067 (500) 149 60 209 49 68 300 491 572 609 41 990 (500) **53**135 268 320 82 401 770 (1000) 836 67 983 **54**143 (300) 99 307 80 498 672 749 858 931 36 **55**004 115 256 (500) 93 562 615 71 709 11 48 (300) 89 810 **56**057 273 363 492 846 63 982 **57**096 451 578 619 700 51 59 922 **58**044 140 295 442 567 659 802 **59**085 255 (3000) 73 359 420 537 647

60 65 73 709 58 968 **61**029 239 61 327 (1000) 70 414 (300) 544 689 790 (300) 814 73 901 **62**005 6 52 145 417 46 532 792 993 **63** 55 352 493 577 761 98 (3000) 826 **64**192 389 552 974 (3000) **65**022 167 99 399 500 44 636 714 68 808 60 92 952 **66**321 24 66 92 541 731 **67**039 81 317 87 692 859 (1000) 941 **68**002 49 201 353 62 436 (300) 93 702 880 939 52 **69**120 60 (300) 379 502 669 94 875

70033 (300) 311 (500) 26 581 601 87 876 **71**048 67 82 (3030) 170 82 208 24 78 378 435 42 674 766 932 **72**291 339 44 415 633 81 99 **73**027 217 80 461 **74**234 (3000) 43 604 89 705 65 (300) 886 **75**146 70 248 61 (3000) 349 88 487 634 90 724 38 819 (300) 65 (500) **76**241 94 307 11 64 86 435 550 87 729 809 25 933 59 62 **77**011 21 24 84 190 363 573 (1000) 93 867 933 **78**036 165 97 629 720 56 923 (500) 47 65 66 (500) 85 97 **79**020 83 302 469 502 670 71 93

80005 53 193 229 30 306 458 69 626 (300) 822 **81**022 90 (5000) 127 65 379 (300) 802 80 919 47 **82**011 41 54 (300) 243 518 944 **83**168 359 674 740 96 905 9 35 **84**035 282 389 419 40 517 787 870 95 957 (1000) **85**209 335 97 407 643 (5000) 873 (500) 985 **86**055 91 110 49 396 (500) 434 577 96 674 85 91 (300) **87**090 132 39 (300) 209 16 313 443 638 41 69 749 **88**018 34 174 244 708 37 883 **89**081 101 240 77 775 82 92

90021 130 31 59 437 49 (300) 58 652 881 965 (1000) **91**052 525 43 70 672 74 (3000) 93 950 **92**032 284 500 53 (500) 656 (500) 79 719 27 876 **93**071 254 471 93 510 950 **94**290 357 779 87 874 89 980 **95**050 150 79 217 313 608 19 712 **96**519 56 (1000) 646 56 781 801 **97**109 275 86 353 448 85 539 604 54 (3000) **98**056 146 331 35 636 43 (300) 55 96 743 **99**141 300 423 40 577 657 783 846 54 (1000)

100575 793 880 (300) 923 **101**049 259 531 86 601 61 701 804 908 **102**213 (300) 307 10 97 (1000) 470 589 **103**046 194 408 37 67 638 44 731 (1000) 822 64 **104**080 238 (300) 51 93 311 510 77 699 **105**178 229 80 479 663 (300) 67 **106**060 (300) 515 42 48 94 728 806 51 914 43 **107**055 152 (1000) 276 330 566 72 704 866 **108**140 322 (1000) 694 732 822 55 992 **109**062 152 218 461 557 782 936

110 81 450 80 822 **111**035 86 91 324 33 68 526 617 724 43 74 **112**305 20 552 643 752 (3000) 800 21 **113**019 166 292 681 707 861 937 **114**013 396 (300) 493 517 78 619 (1000) 29 709 41 892 978 **115**094 234 69 344 633 52 719 (500) 40 857 88 931 41 94 **116**025 89 191 219 48 616 46 59 93 803 933 41 **117**004 285 407 634 736 822 41 947 88 93 **118**016 68 111 288 363 80 696 803 928 **119**112 75 447 556 612 78 959

120063 154 90 251 81 350 60 431 39 583 92 634 83 (3000) 92 705 11 921 29 **121**024 90 200 50 399 (1000) 718 823 **122**079 146 (3000) 387 598 613 798 913 **123**361 474 655 709 10 **124**091 168 73 539 656 67 732 91 818 **125**197 298 301 13 598 998 **126**051 (300) 68 333 465 643 737 51 (300) 69 **127**097 152 60 286 474 721 50 (300) 879 906 71 (1000) **128**097 265 665 72 83 96 90 916 **129**023 503 (3000) 31 799 930

130003 (500) 24 59 166 85 244 51 (300) 345 87 462 516 (300) 752 834 87 944 **131**159 267 335 99 457 84 610 (3000) 96 761 834 **132**021 61 101 247 355 402 37 76 77 606 700 43 81 893 903 92 **133**044 180 233 310 549 838 42 **134**010 34 181 291 682 916 (1000) 22 (500) **135**022 115 46 72 81 289 (3000) 315 519 799 902 15 50 (1000) **136**136 231 464 549 759 76 854 **137**251 76 432 74 82 519 48 80 630 65 754 816 97 918 **138**049 62 239 87 91 364 528 80 747 73 828 48 80 989 **139**258 586 616 65 74 737 802

140355 411 609 36 58 (3000) 812 **141**000 19 82 241 315 457 63 520 663 70 726 (10000) 80 **142**270 392 401 585 794 901 **143**1 2 44 (1000) 53 267 682 817 **144**088 295 769 812 973 **145**049 73 88 (300) 142 219 45 300 16 795 992 **146**008 51 96 106 60 285 (300) 471 76 88 594 662 700 (1000) 54 (500) 83 801 **147**258 73 302 25 410 99 554 647 971 **148**350 (300) 89 447 511 746 69 802 **149**168 88 274 318 70 511 96 (300) 694 769 813 999

150104 35 257 90 576 667 781 94 **151**061 403 86 536 81 830 (300) 981 **152**181 487 516 69 718 19 (1000) 37 **153**005 20 74 111 91 93 414 26 55 76 560 63 846 999 **154**014 242 60 317 21 88 441 59 95 506 45 96 697 987 **155**036 52 316 70 496 505 622 700 29 818 25 995 **156**069 289 308 447 (500) 814 **157**060 127 351 64 438 731 47 896 **158**008 286 481 521 41 605 797 825 968 **159**036 (1000) 93 123 204 10 48 396 97 400 49 623 922 36

160204 424 557 639 46 50 63 (1000) 820 28 44 969 **161**021 (500) 41 109 10 (300) 47 346 70 557 70 99 628 746 (300) 954 **162**152 226 360 (500) 732 **163**055 120 74 239 41 368 413 74 521 693 801 938 51 (300) **164**000 1 25 81 169 317 58 515 97 611 64 796 805 960 **165**080 (3000) 116 84 282 490 (300) 556 681 742 871 924 98 (500) **166**083 166 437 616 94 878 936 (500) **167**040 196 363 429 625 767 950 66 (1000) **168**052 73 122 287 94 301 90 403 22 580 726 888 91 **169**056 155 301 5 11 62 66 424 25 638 712 68 (500) 999

170065 149 (500) 54 327 712 972 **171**048 87 138 (1000) 200 33 325 32 60 439 **172**106 329 88 498 732 845 **173**019 157 287 304 36 82 622 780 962 (500) 96 **174**315 20 28 482 500 20 95 658 84 711 25 71 73 **175**035 153 72 (500) 384 579 749 **176**104 204 7 10 (500) 99 310 42 436 87 698 864 **177**107 73 211 28 (500) 50 455 626 30 795 883 912 **178**083 267 338 40 400 67 595 (300) 669 753 978 **179**246 347 841 961

180141 230 372 871 975 **181**091 (1000) 177 398 549 969 **182**000 96 355 809 **183**055 76 158 391 515 (300) 82 759 79 **184**001 23 86 243 (300) 94 503 604 80 931 66 **185**116 21 31 222 366 869 71 917 86 **186**030 167 86 281 372 77 81 92 408 13 15 586 834 965 **187**234 335 47 87 435 (300) 603 904 (500) **188**180 403 528 787 803 993 **189**010 153 (1000) 274 343 90 (500) 432 579 (500) 619 822 61 76

190189 214 92 304 602 933 **191**049 276 346 48 95 558 60 869 (300) 976 **192**279 95 421 61 698 912 **193**050 207 97 329 580 94 30 86 719 951 **194**204 48 329 66 497 716 856 **195**009 195 325 718 27 802 19 95 933 (300) 34 39 **196**167 77 204 401 877 919 **197**099 188 413 52 570 654 63 729 803 **198**041 70 77 197 313 55 (1000) 82 507 616 733 98 **199**161 71 372 575 99 713 29 854

200044 77 123 58 87 280 438 654 796 861 907 61 **201**316 610 706 846 47 967 **202**119 490 556 86 604 (500) 709 **203**085 95 192 370 86 418 75 508 50 689 965 **204**047 51 66 158 307 98 664 750 97 860 934 **205**010 17 18 181 318 762 97 818 (1000) 907 43 **206**169 331 428 753 54 856 950 **207**064 103 325 67 426 629 79 863 **208**054 824 51 (300) 912 77 **209**012 16 34 62 254 303 71 (1000) 99 624 838 40

210015 201 347 66 (300) 410 21 737 861 906 25 66 **211**208 17 347 522 42 704 834 (1000) **212**046 325 53 618 46 66 738 52 74 846 85 98 **213**005 174 249 358 (500) 441 671 93 (300) 825 (300) 918 51 **214**336 (500) 438 749 957 (300) **215**015 48 62 137 329 456 556 763 812 30 96 947 61 92 **216**037 89 125 61 96 207 505 30 792 **217**318 20 606 811 969 **218**061 151 (500) 249 69 311 487 529 664 715 881 **219**226 490 (3000) 719 27 27 824 969

220064 (500) 93 252 303 55 568 632 48 978 **221**225 800 55 947 59 **222**057 322 57 70 (300) 74 91 493 590 757 58 933 (1000) 77 **223**131 242 322 565 (3000) 81 788 884 955 **224**021 181 222 465 87 (3000) 88 (1000) 756 911 98 (300) **225**087 (300) 160 89 247 358 402 49 538

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 50 000 Mk., 2 Gew. à 30 000 Mk., 3 à 15 000 Mk., 6 à 10 000 Mk., 22 à 5000 Mk., 253 à 3000 Mk., 258 à 1000 Mk., 290 à 500 Mk.